

BEMERKUNGEN

Gg = Geige; Br = Bratsche; Vc = Violoncello; T = Takt(e); Zz = Zählzeit

Quellen

- T₁ Erstausgabe des Texts, 1896, in: *Weib und Welt. Gedichte von Richard Dehmel*, Berlin: Schuster u. Loeffler, S. 61–63. Verwendetes Exemplar: Düsseldorf, Universitäts- und Landesbibliothek, Signatur DLIT9916.
- T₂ Späterer Abdruck des Texts, 1900, in: *Die Insel* (2. Jahrgang, Oktober 1900), S. 5 f. Online einsehbar: <https://archive.org>, Zugriff am 17. August 2023.
- T₃ Späterer Abdruck des Texts, 1903, in: Richard Dehmel, *Zwei Menschen. Roman in Romanzen*, Berlin: Schuster u. Loeffler, S. 10 f. Verwendetes Exemplar: Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, Signatur NL DA Bib: 2000.
- Sk Skizzen. Wien, Arnold Schönberg Center, Signatur MS 4, 984–987. Drei Blätter, Hochformat. Zwei Blätter derselben Papiersorte (24-zeilig) mit Skizzen in Tinte und Bleistift. Ein Blatt mit anderer Papiersorte (20-zeilig, wie es auch in A vorkommt); Rectoseite mit Ziertitel (Tinte): *Verklärte Nacht | Gedicht von Richard Dehmel | für sechs Streichinstrumente | von | Arnold Schönberg*, darunter (Bleistift, von Schönberg?): *Arnold Schönberg | IX. Porzellang[asse] 53*; Versoseite mit kleiner Bleistiftskizze zu den *Gurre-Liedern*.
- A Autographe Partitur, Reinschrift. Washington, Library of Congress, Whittall Collection, Signatur ML 30.8b.S 3. 22 Blätter und ein Doppelblatt, Hochformat. Notentext auf Bl. 1r–24r, Bl. 4v, 13v und 24v unbeschrieben. Kein Titelblatt. Kopftitel: *Verklärte Nacht von Richard Dehmel | für sechs Streich-Instrumente*. Datierung am Ende: *Fine | I/XII 99*. Geschrieben mit schwarzer Tinte, mit Korrekturen, Streichungen und Eintragungen in schwarzer Tinte, Bleistift und blauem Wachsstift. Die mit Wachsstift notierten Studierbuchstaben wurden vor den ebenfalls mit Wachsstift vorgenommenen Kürzungen eingetragen und unterscheiden sich von denen der Erstausgabe.
- EP Erstausgabe, Partitur. Berlin, Dreililien-Verlag, Plattennummer 345, erschienen im Mai 1905. Titel im Zierrahmen, beschnitten (daher Textverlust, siehe auch E_S): *Arnold Schönberg | Verklärte Nacht | Sextett | für | zwei Violinen, zwei Violen | und zwei Violoncelli | Op. 4 | Verlag Dreililien Berlin*. Abdruck des Gedichts „Verklärte Nacht“ von Richard Dehmel auf S. 2, Notentext auf S. 3–51. Verwendetes Exemplar: siehe E_{PH1}.
- E_{PH1} 1. Handexemplar Schönbergs von EP. Wien, Arnold Schönberg Center, Signatur H 1 (Nr. 108b nach Jerry McBride, *Schoenberg's Annotated Handexemplare*, in: *Journal of the Arnold Schoenberg Institute* V, Nr. 2, 1981, S. 183–201). Mit teils später wieder durchgestrichenen Ergänzungen und Änderungen vor allem mit roter Tinte, rotem Buntstift und Bleistift, vereinzelt auch mit rotem Kugelschreiber und grünem Buntstift. Die Einträge betreffen vor allem Tempo (systematischer Eintrag von Metronomangaben bei neuen Abschnitten, aber nur bis T 181) und Dynamik, in seltenen Fällen auch die Ergänzung von (fehlenden) Vorzei-

chen sowie vereinzelt Bogensetzung, Ausdrucks- und Strichangaben und die Kürzung von Schlussnoten (siehe Einzelbemerkungen zu T 211, 244). Vermutlich stammen alle Einträge von Schönberg, allerdings ist unklar, aus welchem Grund sie gemacht wurden. Eine Revision von E war offenbar nicht beabsichtigt, da keiner der Eingriffe in spätere Auflagen einging. Auch die späteren Orchesterfassungen von Opus 4 weisen (bis auf zwei marginale Ausnahmen) keine entsprechenden Abweichungen auf.

E_{PH2} 2. Handexemplar Schönbergs von einer späteren, im Notentext unveränderten Auflage von Ep. Wien, Arnold Schönberg Center, Signatur H 40 (Nr. 108a nach McBride). Einzige Abweichung gegenüber Erstauflage: Titelseite (unter Verlagsangabe) und S. 3 (oben links) mit eingedrucktem Hinweis „Aufführungsrecht vorbehalten.“ Bis auf drei Randnotizen in Tinte auf S. 20 f., die Angabe „ohne Dämpfer“ in T 165 und 169 f. betreffend, ohne Eintragungen. Ohne Auswirkung auf die späteren Orchesterfassungen.

E_S Erstausgabe, Stimmen. Berlin, Dreililien-Verlag, Plattennummer 345, erschienen im Mai 1905. Titel wie Ep, aber unbeschnitten, daher zusätzlich unter dem Zierrahmen: [links:] *C. G. Röder, G. m. b. H., Leipzig.* [rechts:] *Partitur Pr. Mk. 2.– no. | Stimmen Pr. Mk. 10.– no.* Sechs Stimmen, Notentext Gg 1 auf S. 1–8; Gg 2, Br 1 auf S. 1–11; Br 2, Vc 1 auf S. 1–10; Vc 2 auf S. 1–6. Verwendetes Exemplar: Wien, Arnold Schönberg Center, Signatur H 40.

E Ep und E_S.

Zum Vergleich mit herangezogen wurde außerdem die Partitur-Erstausgabe der Orchesterfassung von 1943: New York, Associated Music Publishers, Inc., erschienen 1943, Handexemplar Schönbergs: Wien,

Arnold Schönberg Center, Signatur H 40 (Nr. 111 nach McBride). Neben den unter www.schoenberg.at einsehbaren Quellen, Briefen und Dokumenten wurden außerdem die folgenden Bände der Gesamtausgabe *Arnold Schönberg. Sämtliche Werke (ASSW)* konsultiert: Abteilung VI: *Kammermusik*, Reihe A (Notenteil), Reihe B (Kritischer Bericht u. a.), Bd. 22: *Kammermusik I*, hrsg. von Dorothee Schubel, Mainz/Wien 1999/2000; Abteilung IV: *Orchesterwerke*, Reihe A (Notenteil, zwei Teilbände), Reihe B (Kritischer Bericht u. a.), Bd. 9: *Werke für Streichorchester I und II*, hrsg. von Martin Albrecht-Hohmaier und Ullrich Scheideler, Mainz/Wien 2006/2008/2010.

Zur Edition

Die autographe Partitur (A) ist stark überarbeitet und weist auch nach Korrektur gegenüber der Erstausgabe (E) stellenweise auffällige Abweichungen auf (z. B. fünf Takte mehr nach T 45, andere Stimmverteilung T 61 f. Vc 1/2). Auch sind Dynamik und Artikulation teils nur andeutungsweise notiert oder stehen in Widerspruch zu denen der Erstausgabe. A dokumentiert also gegenüber E eine frühere Textversion. In A eingetragene Studierbuchstaben lassen vermuten, dass danach bereits ein erstes Stimmenmaterial für die Uraufführung 1902 ausgeschrieben wurde. Offenbar wurde A nach den ersten Aufführungen noch überarbeitet, da auch in gestrichenen Passagen Studierbuchstaben notiert sind.

Aus der Korrespondenz zwischen Schönberg und dem Dreililien-Verlag (siehe auch *Vorwort*) geht hervor, dass Schönberg im Frühjahr 1904 zur Drucklegung zunächst eine Partitur (vermutlich eine Abschrift von A) einreichte, nach der die Partitur-Erstausgabe (Ep) gestochen wurde. Die zugehörigen Stimmen (E_S) wurden danach auf Grundlage des handschriftlichen Uraufführungsmaterials hergestellt. Beide Stichvorlagen sind heute verschollen.

Bei Prüfung der Fahnen traten Differenzen zwischen Partitur und Stimmen zutage,

auf die der Verlagsleiter Max Marschalk den Komponisten im Januar 1905 aufmerksam machte: „Wir wollen das Sextett [d. h. die Partitur] doch lieber nicht drucken lassen, bevor Sie die letzten Korrekturen der Stimmen gelesen haben werden. Sie sehen ja, es finden sich immer noch Fehler“ (Brief vom 9. Januar 1905, hier zitiert nach: ASSW VI/11 *Kammermusik I*, Reihe B, S. 84). Schönberg scheint darauf jedoch nicht reagiert zu haben. Noch Ende März mahnte Marschalk den Komponisten zur Abgabe seiner Korrekturen, bevor im Mai dann die Erstaussage erschien.

Zahlreiche Unterschiede zwischen E_P und E_S belegen, dass der vom Verleger gewünschte systematische Abgleich zwischen Partitur und Stimmen nicht stattgefunden hat. Häufig nur in einzelnen Stimmen auftretende zusätzliche oder abweichende Angaben zu Dynamik und Artikulation gehen vermutlich auf individuelle Eintragungen der Musiker in das Uraufführungsmaterial zurück. Inwiefern diese auch Schönbergs Intention entsprechen, ist nicht klar, zumal Schönberg bei der Uraufführung nicht anwesend war. Für die Partitur hingegen existieren zwei Handexemplare von E_P , eines davon mit zahlreichen Eintragungen Schönbergs (E_{PH1}). Zudem zog Schönberg E_P auch für die Erstellung der ersten Orchesterfassung 1917 heran. Es ist also davon auszugehen, dass E_P im Zweifelsfall eher den letzten autorisierten Textstand des Sextetts dokumentiert als E_S . Daher ist E_P Hauptquelle der Edition, E_S und A werden an fraglichen Stellen als Nebenquellen herangezogen.

Abweichungen aus E_S , die eine schlüssige Alternative zu E_P bieten, werden als möglicherweise autorisierte Varianten in Fußnoten dargeboten. In E_P fehlende oder falsche Zeichen werden gemäß E_S ergänzt bzw. korrigiert. Bei in E_P offensichtlich und nur vereinzelt fehlender Dynamik oder Artikulation wird dies nicht eigens vermerkt, alle weiteren Abweichungen der Edition von E_P sowie Lesarten aus E_S , die nicht als offen-

sichtliche Fehler zu bewerten sind, werden in den *Einzelbemerkungen* erfasst.

In seltenen Fällen können gemeinsame Fehler von E_P und E_S (betrifft vor allem vereinzelt fehlende Dynamikangaben, Vorzeichen oder Bögen, falsche Bogensetzung, aber auch Tonhöhe, siehe z. B. Einzelbemerkung zu T 76 Gg 2 oder T 236 Br 1) nach A korrigiert werden, was in den *Einzelbemerkungen* erfasst wird. Es gibt allerdings auch auffällige Abweichungen in E im Bereich Tonhöhe und Bogensetzung, bei denen nicht eindeutig zu entscheiden ist, ob die Lesart E ein Versehen oder eine bewusste Änderung Schönbergs darstellt. Hier wird durch Fußnoten im Notentext auf die Abweichung hingewiesen, die in den *Einzelbemerkungen* diskutiert wird. Weitere Varianten aus A werden als frühere Lesarten nicht erwähnt.

Schönbergs Einträge in E_{PH1} werden wegen ihres aufführungspraktischen Interesses vollständig in den *Einzelbemerkungen* dokumentiert.

Ein besonderes editorisches Problem in den Quellen zum Sextett stellt die extrem häufige, aber nach heutigen Vorstellungen nicht immer schlüssige Verwendung von Warnvorzeichen dar. Gleiches gilt für die überreiche, aber oft nicht vollständige oder sogar widersprüchliche Bezeichnung sekundärer Parameter des Notentextes wie Tempo (z. B. *rit.* / *a tempo*), Dynamik (z. B. bei Schwellgabeln) und Artikulation (z. B. Bogenlänge). Dies mag auch dem Umstand geschuldet sein, dass Schönberg zur sorgfältigen Vorbereitung der Drucklegung seines ersten größer besetzten Werkes Zeit und Erfahrung fehlten. 1916/17 zog der Komponist E_P als Grundlage für eine Orchesterfassung der *Verklärten Nacht* heran, deren Partitur 1917 im Gegensatz zu E_P nicht gestochen wurde, sondern als Abdruck einer Handschrift (Kopistenautographie) erschien. Aus den im *Vorwort* dargelegten Gründen ist davon auszugehen, dass Schönberg diese Partitur 1943 noch einmal genau revidierte, sodass für die Orchesterfassung die 1943

erschienene Partitur-Erstaussgabe als eine Fassung letzter Hand betrachtet werden kann. In Zweifelsfällen wurde daher auch diese Ausgabe der Orchesterfassung 1943 mit herangezogen.

Die Position von *rit.* sowie die Länge von Schwellgabeln werden auf dieser Grundlage behutsam vereinheitlicht. Über einige wenige Änderungen der Dynamik oder Bogen-setzung gemäß der Orchesterfassung 1943 wird in den *Einzelbemerkungen* berichtet.

Schönbergs systematische, aber unvollständige Eintragung von Metronomangaben in E_{PH1} belegt ein prinzipielles Interesse des Komponisten an der konkreten Fixierung der Tempi. Eine vollständige Bezeichnung enthält nur die Orchesterfassung 1943. Sie unterscheidet sich mal weniger, mal deutlich von der in E_{PH1} eingetragenen Bezeichnung, was vermutlich auch durch die größere Besetzung zu erklären ist. Als eine authentische aufführungspraktische Information, die für die Sextett-Fassung interessante Vergleichswerte liefert, werden die Metronomangaben von 1943 in eckigen Klammern in den Notentext aufgenommen, während die unvollständigen Angaben aus E_{PH1} in den *Einzelbemerkungen* verzeichnet sind (weitere Informationen zu Schönbergs Tempoauffassung bei der Orchesterfassung der *Verklärten Nacht* liefert der unter www.schoenberg.at abzurufende Ausschnitt aus einer historischen Aufnahme von 1929).

Von einer Übernahme der zahlreichen, primär der größeren Besetzung geschuldeten Ergänzungen der Orchesterfassung 1943 im Bereich Tempo (z. B. *a tempo* zu Beginn eines neuen Abschnitts, der in der Sextett-Fassung durch die Studierbuchstaben deutlich erkennbar ist wie in T 63) und Dynamik (z. B. konkrete Angaben vor/nach Schwellgabeln für einzelne später in die dynamische Entwicklung einsteigende oder daraus hervortretende Instrumente wie in T 29 Br 2 gegenüber Br 1, Vc 1/2, T 32 f. Gg 1/2 oder T 59 Vc 1 gegenüber den restlichen Stimmen) wird hingegen grundsätzlich

abgesehen, um die von Schönberg immer wieder betonte „Freiheit des solistischen Vortrags“ der kammermusikalischen Fassung nicht einzuschränken. Ebenfalls abgesehen wurde von einer möglichen Übertragung der in E nur sehr vereinzelt und nur in Gg 1 notierten Strichangaben (Aufstrich in T 42, 182, 249, 366) auf andere Stellen oder Instrumente. Da es aber durchaus auch aufführungspraktische Argumente für eine stärkere Berücksichtigung der Orchesterfassung 1943 beim Einstudieren der Sextett-Fassung gibt, sei hier darauf verwiesen, dass im Anhang zur digitalen Version dieser Urtextausgabe in der Henle Library App der Schönberg-Spezialist Henk Guitart eine stärker bezeichnete Version präsentiert.

Da Schönberg noch bei Drucklegung der Orchesterfassung 1943 die Bedeutung der Warnvorzeichen besonders hervorhob, werden diese in der vorliegenden Edition im Wesentlichen aus den Quellen übernommen und nur bei direkter Wiederholung eines Motivs behutsam reduziert. Auf überflüssige Wiederholung der Bezeichnung von Triolen, Quintolen etc. wird zur Entlastung des Notentexts verzichtet. Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen der Herausgeberin.

Der Partitur vorangestellt wird der Abdruck von Richard Dehmels Gedicht „Verklärte Nacht“. Das Gedicht wurde zwischen 1896 und 1903 in drei verschiedenen Formen veröffentlicht (T₁, T₂, T₃). Dabei erfuhr der Text neben rein orthographischen Änderungen auch zwei inhaltliche: In der 2. Strophe wird „nach Lebensfrucht“ (T₁) zu „nach Lebensinhalt“ (ab T₂), in der letzten Strophe „Ihr Atem mischt sich“ (bis T₂) zu „Ihr Atem küsst sich“ (T₃). Zudem erscheint das Gedicht in T₃ ohne die Überschrift *Verklärte Nacht*. In A wird auf den Text nur durch die Überschrift *Verklärte Nacht von Richard Dehmel* verwiesen, in E_P ist das Gedicht dem Notentext auf einer eigenen Seite vorangestellt. Zum Zeitpunkt der Komposition 1899 kann Schönberg nur T₁ gekannt haben, in E_P erscheint jedoch die Textfassung T₃, allerdings mit der Über-

schrift *Verklärte Nacht* und dem expliziten Hinweis auf T₁ „aus: *Weib und Welt*“. Unse- re Wiedergabe des deutschen Texts folgt E_P als der nachweislich von Schönberg auto- risierten Veröffentlichung des Textes zu Opus 4, wobei fehlende Satzzeichen gemäß T₃ ergänzt werden.



Einzelbemerkungen

- 1: In E_{PHI} mit roter Tinte zunächst eine heu- te unlesbare Metronomangabe eingetra- gen und durchgestrichen, dahinter erneu- ter Eintrag $\text{♩} = 80$, mit Bleistift gestrichen.
 1–8, 13–16 Br 2, Vc 2: In E_P nur T 1–4 mit Tenutostrichen, in E_S Br 2 T 1–8 ohne, T 13–16 aber mit Tenutostrichen, Vc 2 umgekehrt: T 1–8 mit, aber T 13–16 ohne Tenutostriche.
 13 Br 2, Vc 2: **pp** gemäß E_S ergänzt.
 13, 15 Gg 2, Vc 1: In E_S Bogen nur in Gg 2 jeweils bis 3. statt 2. Note; Edition folgt schlüssiger Lesart in E_P. In Orchester- fassung 1943 jedoch bis auf T 15 Vc 1 Bo- gen immer bis 3. Note (dort Vc 1 auch in T 14, 16 Bogen jeweils bis letzte Note).
 14, 16: In E_{PHI} in T 14 Gg 1 $\langle \rangle$ mit Bleistift durchgestrichen, in T 16 \langle mit Bleistift und rotem Buntstift durch- gestrichen und am Rand markiert. In Orchesterfassung 1943 T 14 Gg 1, Br 1 \rangle , Gg 2, Vc 1 $\langle \rangle$.
 16 Gg 2: In E Bogen nur bis 4. Note, 5.–6. Note mit neuem Bogen; Edition gleicht an T 14 sowie Gg 1, Br 1 an. In Orchesterfassung 1943 Bogen bis 5. Note.
 18 Gg 1: In E_S 1. und 3. Note mit \rangle , vgl. aber Br 1 sowie T 19 Br 2, Vc 2.
 20 Vc 1: In E_P 1. Akkord mit \rangle (versehent- liche Fortsetzung aus T 19), vgl. aber Gg 2; Edition folgt E_S. – *f* gemäß E_S er- gänzt.
 22 Gg 2, Br 1: In E_P *espr.* zu Gg 2 statt Br 1, in E_S zu beiden Stimmen *espr.*; Edition folgt A.
 27 Vc 1: In E_S mit *f*.
 28: In E_{PHI} am Taktbeginn *p* (so auch Or- chesterfassung 1943), am Taktende *ff* mit rotem Buntstift eingetragen.

- 29: In E_{PHI} Metronomangabe $\text{♩} = \text{ca } 60$ mit roter Tinte eingetragen.
 29 f. Br 2: In E_S jeweils mit \langle .
 31 f. Gg 2: In E_P auch Gg 2 in T 32 mit *stei- gernd*, in E_S (und A) aber nur für Br 1 als der führenden Stimme angegeben; Edi- tion folgt E_S.
 33, 35 Gg 1: In E_S Bogen jeweils schon ab 2. Note.
 34 Gg 1, Br 1: In E_{PHI} Bogen zu 1.–2. Note mit rotem Kugelschreiber eingetragen, vgl. aber (unveränderten) T 38. – In den Quellen ♩ als ♩ mit Haltebogen notiert, in E_S dabei nur Gg 1 mit Akzent auf der Achtelnote.
 Gg 1: In E fehlt \langle ; Edition ergänzt ge- mäß A.
 Gg 2: In E_S mit *etwas hervorheben*, vgl. aber Vc 1.
 34/35 Gg 2, Vc 1: In E_S Gg 2 Bogen bis 1. statt 2. Note, in E Vc 1 Bogen bis 3. statt 2. Note T 35. In Orchesterfassung 1943 einheitlich Bogen bis 2. Note.
 34 f. Gg 2: In E_S T 34 2. Note, T 35 1. Note mit \rangle , vgl. aber Vc 1. In A T 35 1. Note Gg 2 und Vc 1 mit \rangle und abweichender Bogensetzung, also wohl Relikt einer äl- teren Lesart.
 36 Gg 1: In E_S mit *mf* zu 2. Note, vgl. aber Br 1.
 Gg 2, Vc 1: In E_S mit *hervortretend*, was sinnvolle Betonung des in tieferer Lage wiederholten Motivs aus Gg 1 sein könn- te. In Orchesterfassung 1943 ist diese Stelle als Hauptstimme gekennzeichnet.
 37 Gg 2: In E_S Legatobogen schon ab 1. Note, vgl. aber Vc 1.
 38 Vc 1: In E_S mit \langle , vgl. aber Gg 2.
 39 Gg 1: In E_S 3. Note mit \rangle , vgl. aber Br 1.
 Br 1: In E_P erneut *ff* zu 6. Note, in E_S 2. und 6. Note mit \langle , vgl. aber Gg 1.
 40 Br 1: In E \langle erst ab 2. (E_P) bzw. 3. Note (E_S) und Legatobogen schon ab 2. Note; Edition gleicht an Gg 1 an.
 41 Gg 1: *p* gemäß E_S ergänzt.
 Gg 1/2: In E_S Zz 2 und 4 mit Tenutostri- chen.
 43, 46 Gg 1: In E_S Zz 1 mit \rangle .

- 47 Br 1: > gemäß E_S ergänzt.
- 48 Br 1: In E_S mit \triangleright (in A erneut f).
- 50 Br 1/2: **pp** gemäß E_S ergänzt.
- 54 Gg 1, Br 1: In E_S 2. Legatobogen Br 1 ab 6. statt 5. Note, so auch in A; Gg 1 dagegen in E_S wie E_P , in A ohne Bogen; Edition folgt schlüssiger Lesart in E_P (so auch Orchesterfassung 1943).
- 55 Gg 2: In E_S mit *sehr zart*.
Br 1: In E_P Bogen nur bis 6. Note, vgl. aber T 56; Edition folgt E_S .
- 57/58 Vc 1: In A Bogen zu Oberstimme durchgehend, in E am Taktübergang geteilt, was möglicherweise eine musikalische Binnengliederung (portato) anzeigen soll.
- 58 f. Vc 1: In E_S T 58 mit p vor \llcorner , T 59 aber dann mit **pp** vor \triangleright .
- 63 Vc 1: p und *espr.* gemäß E_S ergänzt.
- 64 Br 2: In E_P **pp** statt p ; Edition folgt E_S .
- 65 Vc 1: 2. > gemäß E_S ergänzt. – In E fehlendes 2. *sf* gemäß A ergänzt.
- 65 f. Gg 1, Br 2: In E_S T 65 Zz 1 Br 2, T 66 Zz 1 Gg 1, Zz 3 Br 2 jeweils f statt *sf*.
- 67 Br 1: p gemäß E_S ergänzt.
- 69: In E_{PHI} Metronomangabe $\text{♩} = \text{ca } 100$ mit roter Tinte eingetragen.
- 71–73 Vc 2: In E_S ♩ , ♪ , ♫ jeweils mit Bogen.
- 73 f. Gg 2, Br 1: \triangleright in Anlehnung an E_S ergänzt (dort in Gg 2 schon ab 1. Note, in Br 1 erst ab Zz 4).
- 74 Br 2: In E_S Zz 1 mit p .
- 75: In E_{PHI} Metronomangabe $\text{♩} = \text{ca } 120$ (langsame ♩) mit roter Tinte eingetragen.
Gg 2: In E fehlende \llcorner gemäß A ergänzt.
- 76 Gg 2: 2. Legatobogen gemäß E_S ergänzt. – In E 6. Note f^1 statt ges^1 , vgl. aber analoge Figur T 84 Vc 1; Edition folgt A.
- 78 Gg 1, Br 1: In E_S Br 1 \llcorner statt \llcorner , also wie T 76, vgl. aber Gg 1; Edition folgt schlüssiger Lesart in E_P . In Orchesterfassung 1943 jedoch einheitlich \llcorner .
- 79 Vc 1: In E die ersten beiden Noten irrtümlich als Tremolo (also wie Vc 2) notiert und ohne 1. Bogen (vgl. T 87 Br 1); Edition folgt A.
- 79/80 Gg 1, Vc 1: In E_P Bogen am Taktübergang geteilt, in E_S nur in Vc 1 geteilt, in Gg 1 dagegen ein durchgehender Bogen bis 3. Note T 80, also wie T 87/88.
- 81: In E_{PHI} *rit.* und Fortsetzungsstriche bis Ende T 82 mit roter Tinte eingetragen.
- 82 Vc 1: In E_S mit \triangleright und *rit.*
- 85/86 Vc 1: Legatobogen am Taktübergang gemäß E_S ergänzt.
- 87 Gg 1: In E fehlende \llcorner gemäß A ergänzt.
Gg 2: In E zwei Bögen zu 1.–3. und 4.–6. Note, in A hingegen ein durchgehender Bogen, also wie Parallelstelle T 79. Da Bogensetzung auch in T 87/88 (Gg 1, Br 1) von T 79/80 (Gg 1, Vc 1) abweicht, erscheint Gg 2 in E aber durchaus schlüssig.
- 88 Br 1: In E_P 1. Bogen irrtümlich bis 4. Note, vgl. Gg 1; Edition folgt E_S .
- 94 Br 1, Vc 1/2: \triangleright in Br 1, Vc 1 sowie \llcorner in Vc 2 gemäß E_S ergänzt.
- 95 Gg 1: 6.–7. Note Zz 2 in A, E (und Orchesterfassung 1943) fis^2-g^2 , vgl. aber die sonst in T 91–95 jeweils mit Unterstimmen im Terzklang *h-d-f-as* übereinstimmenden Figurationen. Da E in Zz 4 ausnahmsweise von A abweicht (in A 3. Note es^2 statt d^2), könnte es sich um eine unvollständige Revision des Taktes handeln. Möglicherweise f^2-gis^2 statt fis^2-g^2 gemeint?
Br 2: 2. \llcorner gemäß E_S ergänzt.
Vc 1: \llcorner und \triangleright in E_P jeweils zu 1.–5. und 6.–7. Note einer Gruppe; Edition folgt E_S .
- 97 Gg 1: In E_S *f steigernd* statt *ff*.
- 98 Gg 2, Br 1: In E_P (Br 1 auch in E_S) erneut *ff*.
- 100: In E_{PHI} mit roter Tinte Tempoangabe *Breiter* zu *Viel breiter* geändert und Metronomangabe $\text{♩} = 60$ eingetragen.
Gg 2: In E_S f statt *ff* \triangleright .
- 101 Br 1: In E \llcorner erst ab T 102; Edition folgt A.
- 102/103 Br 2, Vc 1, 103/104 Vc 1: In E_P Bogen jeweils nur bis 2. statt 3. Note des Motivs; Edition folgt E_S .

- 103 Gg 1: \succ gemäß E_S ergänzt.
Br 1: In E fehlende \succ in Anlehnung an A ergänzt (dort allerdings in allen Stimmen schon ab Taktanfang).
- 104 Gg 2: In E_S 1. Note Zz 2 mit \succ , \prec erst ab 2. Note Zz 2.
- 105: In E_{PH1} Metronomangabe $\text{♩} = 36$ ($\text{♩} = 108-112$) mit roter Tinte eingetragen.
Vc 1: In E_P letzter Bogen versehentlich schon ab 7. Note; Edition gleicht an T 106 sowie T 115 f. an. In E_S T 105 f., 115 f. jeweils durchgehender Bogen zu 4.-9. Note.
- 110 Gg 1: In E_S fehlt nach Zeilenwechsel Bogenfortsetzung aus T 109, nur ein Bogen zu 2.-8. Note.
Vc 2: *p* gemäß E_S ergänzt.
- 111 Gg 1: In E 2. \prec erst ab letzter Note im Takt; Edition gleicht an T 123 an.
- 111 Br 1, 115 Gg 1: In E_S mit *tempo*.
- 112 Gg 1/2: In E_S wohl versehentlich auch Gg 1 mit *hervortretend*. – In E_P Gg 2 versehentlich *marc.* (so in A) und *hervortretend*, aber ohne \succ ; Edition folgt E_S.
- 114/115 Br 1: In E_P nur 1.-2. Note T 115 mit Bogen, vgl. aber Gg 1 sowie nachfolgende Takte; Edition folgt E_S.
- 117 Br 2: In E \prec erst ab 7. Note; Edition gleicht an Kontext bzw. T 107 an.
- 118 Br 1: In E_P letzte Note mit \succ , vgl. aber Vc 2; Edition folgt E_S.
Br 2: In E_P 1.-2. Note mit zusätzlichem Bogen; Edition folgt E_S.
Vc 1: In E_S ohne \succ .
- 120/121 Vc 2: In E_P mit zusätzlichem Bogen *f-e*; Edition folgt E_S.
- 121 Gg 2, Br 1: In E_S ohne *warm*.
- 121/122 Br 1: In E Bogen am Taktübergang geteilt; Edition gleicht an T 123 Gg 1 an.
- 124/125 Gg 2: In E Bogen nur bis letzte Note T 124, vgl. aber Gg 1 T 125/126; in A an beiden Stellen kürzerer Bogen, also wohl Relikt einer früheren Lesart (zudem in E_S Gg 2 hier offensichtlich fehlerhaft, da 1. Note T 125 mit Bogen über Pausen); Edition gleicht an T 125/126 Gg 1 an. – In E_S mit ungewöhnlich stark von E_P (und A) abweichender Bezeichnung: \succ und *sf* statt *p* zu 1. Note, zu Quintole in T 125 *hervortretend*.
- 124/125 Gg 1, 125/126 Gg 2, 128/129 Vc 1: In E (Gg 1/2) bzw. E_P (Vc 1) Bogen nur bis letzte Note des ersten Taktes, vgl. aber sonst bei diesem Motiv in T 124–129; Edition folgt daher in Vc 1 E_S und gleicht Gg 1/2 an.
- 125 Br 2: In E 5.-6. Note mit Haltebogen, so in A T 124 f., also wohl Relikt einer früheren Lesart; Edition gleicht an T 124 an.
- 126: In E_{PH1} *steigernd* mit rotem Buntstift durchgestrichen.
Vc 2: In E_S 3. Note als *eis* statt *f* notiert.
- 126/127 Br 2: In E_P Bogen erst ab 1. Note T 127, vgl. aber Wiederholung der Figur in T 127; Edition folgt E_S.
- 126 f. Br 2: In A, E T 126 Zz 3 und T 127 Zz 2 jeweils nur ♩ , also duolisch, und in E_P ♩ auch entsprechend positioniert. In Orchesterfassung 1943 ♩ , sodass Versehen in E zu vermuten ist.
- 127 Vc 1: In E ein durchgehender Bogen zu 4.-8. Note (wie Vc 2); Edition gleicht an T 124–126 an.
- 128: In E_{PH1} *Rascher werdend* mit rotem Buntstift durchgestrichen und $\text{♩} = \text{♩}$ eingetragen.
Gg 2: In E_S mit *f*.
- 132: In E_{PH1} Metronomangabe $\text{♩} = 100$ mit roter Tinte eingetragen.
- 135: In E_P mit Anmerkung Schönbergs: *1. Geige, 2. Bratsche und 2. Cello spielen ohne Dämpfer; 2. Geige, 1. Bratsche und 1. Cello mit Dämpfer*.
Vc 2: In E_S *pp* statt *p*, also wie übrige Instrumente, vgl. aber die auch in T 144 abweichende Dynamik von Vc 2.
- 135 f. Br 2: In E_S mit \prec ab 3. Note T 135 bis 2. Note T 136.
- 136, 145: In E_{PH1} mit roter Tinte *molto vor rit.* (T 136) bzw. *molto rit.* (T 145) und Fortsetzungsstriche bis Zz 3 des Folgetaktes eingetragen. Siehe auch Bemerkung zu T 145.
Gg 2: In E nur hier 1. Tremolonote ausnahmsweise mit zusätzlicher, geklammer-

- ter Angabe (*trem.*), vgl. aber Vc 1; in A ohne Angabe. Da die Angabe überflüssig ist und bei keiner anderen Tremolostelle steht, wird sie nicht aus E übernommen.
- Vc 2: In E_S Zz 4 jeweils mit *sehr stark*.
- 137 Gg 2, Br 1, Vc 1: Dynamik und Akzent auf Zz 1 in den Quellen uneinheitlich: In A 1. Note Gg 2 *ff*, aber Br 1, Vc 1 *fp*; in E_P Gg 2, Br 1 *ff* und *>*, aber Vc 1 *fp*; in E_S Gg 2 *ff* und *>*, Br 1 *ffp*, Vc 1 *fp*. (Dagegen in T 146 in A, E alle drei Stimmen *fp*, dort aber zuvor auch \llcorner .) Edition gleicht Vc 1 an Gg 2, Br 1 an.
- 138 f., 147 f. Br 2: In E_{PHI} Zz 3 jeweils *zeitlassen* (in T 138 f. eingeklammert) mit rotem Buntstift eingetragen und am Rand mit Kreuz markiert.
- 140: In E_P *rit.* zu Taktmitte, vgl. aber T 149; Edition folgt bzw. ändert gemäß E_S Gg 2, Vc 1.
- 140, 149 Vc 2: In A, E Zz 3 Rhythmus in T 140  (in E_S mit Bogen), in T 149 dagegen . Da auch Dynamik abweicht, erscheint eine bewusste Differenz an der Parallelstelle durchaus möglich, zumal diese Abweichung auch in Orchesterfassung 1943 erhalten bleibt. Dort allerdings mit Bogen zu 1.–2. Note des Motivs und auch T 149 mit \gg .
- 144: In E_{PHI} *Tempo* mit roter Tinte eingetragen.
- 145: *rit.* gemäß E_S Gg 2, Vc 1 ergänzt, siehe auch Bemerkung zu T 136, 145.
- 146 Gg 2: In E_S 2. Note mit *p*, vgl. aber Br 1 sowie T 137.
- Vc 1: In E_P *>* statt \gg nach 1. *fp*; Edition folgt E_S.
- Vc 2: In E_P erneut *ff*, 3. Note irrtümlich als 32stel- statt 16tel-Note, vgl. T 137; Edition folgt E_S. In Orchesterfassung 1943 hingegen Fehler aus E_P durch Punktierung der 2. Note korrigiert.
- 146/147 Gg 1: In E_P ein durchgehender Bogen bis 9. Note T 147, vgl. aber Folgetakt und T 137–139; Edition folgt E_S.
- 147 Br 1: In E fehlendes \natural vor letzter Note gemäß A ergänzt.
- 150 Gg 1: In E_P letzte Note irrtümlich *es*² statt *c*²; Edition folgt E_S.
- Gg 2: In E fehlendes \natural vor letzter Note gemäß A ergänzt.
- 151 Br 2, Vc 2: In E Zz 1 fehlendes *ff* gemäß A ergänzt.
- 153 Gg 2: In E_S Bogen irrtümlich bis 1. Note T 154.
- Br 2: In E fehlendes *b* vor 3. Note gemäß A ergänzt.
- 154 Br 2: In E die letzten beiden Noten *b*¹–*h*¹ statt *h*¹–*c*² (sodass sich zum *d*² T 155 eine Terz statt der sonst bei diesem Motiv üblichen kleinen Sekunde ergibt), in A Tonhöhe nicht eindeutig erkennbar; Edition korrigiert gemäß T 157.
- 155 Br 2, Vc 2: In E_{PHI} Zz 3 Bogen zu 1.–2. Note mit rotem Kugelschreiber eingetragen, in E_S Br 2 mit Bogen 1.–3. Note Zz 3, vgl. aber analoge Stelle T 159 Vc 2. In Orchesterfassung 1943 T 155 und 159 einheitlich mit Bogen zu 1.–2. Note.
- 156, 160: In E_{PHI} über Gg 2 *hervortretend*, in T 156 Vc 1/2 \llcorner mit rotem Buntstift eingetragen.
- 160 Br 2: In A, E irrtümlich mit *p*, vgl. aber Gg 1.
- 162 Vc 1: In E_S mit \llcorner (wohl irrtümlich wie Br 2).
- 164 Br 1: In E_S *pppp* statt *ppp* und 1. Bogen irrtümlich nur bis 5. Note.
- Br 2: *p* gemäß E_S ergänzt.
- 165 Br 1: *f* gemäß E_S ergänzt.
- Vc 2: In A, E Zz 1–2 jeweils zwei statt vier Noten gebunden; Edition gleicht an T 166–168 an.
- 166: In E_S Br 2 *f* statt *ff*, Vc 1 *hervortretend* statt *ff*, Vc 2 ohne *f*.
- 166–168 Br 1: In E_S wohl versehentlich ganztaktige Bögen.
- 167 Gg 1: In E_S 7. Note als *e*³ (also wie T 165) statt *fes*³ notiert.
- 171 Br 2: *ff* gemäß A ergänzt (in E_S irrtümlich *f* statt *ff*).
- 171 f. Vc 1: In E_S T 171 \llcorner nur Zz 3–4, T 172 *f* \llcorner .
- 175: In E_{PHI} Metronomangabe \downarrow = ca 80 mit roter Tinte eingetragen.

- 177/178 Vc 2: In E Bogen nur bis letzte Note T 177, Edition gleicht an Br 1 an.
- 181: In E_{PH1} Metronomangabe $\text{♩} = \text{ca } 66$ mit roter Tinte eingetragen.
- 184 Br 2: > gemäß E_S ergänzt.
Vc 2: In E_S mit Bogen.
- 185–187 Vc 1: In T 185 *dim.* in Anlehnung an E_S ergänzt, dort allerdings weitere Angaben: T 185 *espr.* und < , T 186 > , T 187 <> statt > .
- 188 Gg 1: In E fehlendes *ff* gemäß A ergänzt.
In E_S *Sehr breit* und *mit großem Ausdruck* statt *sehr ausdrucksvoll*.
- 190, 192 Gg 1: In E_S 1. Note mit *p*.
- 191: In E_{PH1} am Seitenrand neben T 197 (letzter Takt der Akkolade) großes *fp* mit Bleistift eingetragen. Möglicherweise auf *fp* in T 191 (1. Takt der Akkolade) bezogen, das in E nur in Br 1/2 steht, während Vc 2 (wie Gg 1) nur *f* hat? In Orchesterfassung 1943 einheitlich *f*.
- 202 f. Gg 2: Bögen gemäß E_S ergänzt.
Gg 2, Vc 1: > in T 202 Zz 3 Vc 1 und T 203 Zz 1 Gg 2 gemäß E_S ergänzt.
- 202 f., 206 f.: In E_{PH1} in T 202 f. in Gg 1, Br 1/2, Vc 2, in T 206 f. nur in Gg 2, Vc 1 jeweils zu Zz 1 und 3 Abstrichzeichen mit rotem Buntstift eingetragen.
- 202–207 Vc 2: In E_S fehlen alle > .
- 205 Gg 1: > zu 2. Note gemäß E_S ergänzt.
- 207 Vc 1: > zu 1. Note gemäß E_S ergänzt.
- 208 Gg 2: In E_S zu 1. Note > statt Tenutostrich.
- 211: In E_{PH1} in Zz 3–4 Kürzung der Schlussnote mit rotem Buntstift eingetragen und am Rand mit Kreuz markiert: in Gg 2, Br 2, Vc 1/2 ♩ zu ♩ ♩ geändert (so in Orchesterfassung 1943), außerdem in Br 1 ♩ zu ♩ ♩ geändert.
- 212 Br 1: In E_S mit *zart*.
- 213, 215 Vc 1: 2. Note in E_S jeweils ohne > ; Bogen in T 213 in E, T 215 in E_S schon ab 2. Note, vgl. aber Br 2. In A Br 2, Vc 1 ohne > , T 213 Bogen ab 2. Note (T 215 ohne Angabe), also wohl Relikt einer früheren Lesart; Edition gleicht Bogen in T 213 an Br 2 und T 215 an.
- 215 Vc 1/2: In E_P ohne *sf*, in E_S nur *sf*; Edition gleicht an Gg 1/2, Br 2 an.
- 216 Br 2: 2. Bogen gemäß E_S ergänzt.
- 217 Br 1: In E_S ein durchgehender Bogen ab letzter Note T 216.
Vc 2: In E_S mit <> , vgl. aber T 216 Vc 1.
- 222, 224 Gg 2: In E_S nur *ppp* statt *pppp*.
- 227 f. Vc 2: In E_P > nur T 228; Edition folgt E_S.
- 233 f. Br 1/2, Vc 1: In Br 1/2 < , in Vc 1 > gemäß E_S ergänzt.
- 236 Br 1: In E 3. Note e^1 statt g^1 , vgl. aber analoge Figur in T 237; Edition folgt A.
Br 2: In E_S mit *zurücktreten*. – In E_P Legatobogen erst ab 3. Note und dort erneut *pp*, vgl. aber analoge Figur in T 237; Edition folgt E_S.
- 238 Br 1/2: Br 1 in E_P Zz 3–4 erneutes < , Br 2 in E < nur Zz 3–4, vgl. aber *p* bei Einsatz Gg 1 Zz 3.
- 239 Gg 1: In E_P < (aus Platzmangel?) nur zu 4.–5. Note, in E_S ohne < .
- 240 Vc 1: In E zwei < zu 2.–6. und 8.–9. Note; Edition gleicht an T 241 an.
- 240/241 Br 1: In E T 240 *innig* und *espr.*, vgl. aber Gg 1 (in A nur Gg 1 mit *innig*). – In E am Taktübergang ein durchgehender Bogen bis 2. Note T 241: Edition gleicht an Gg 1 an. In A T 240 f. Gg 1 und Br 1 jeweils ein durchgehender Bogen.
- 240 f. Br 2: > in T 240 und < in T 241 in Anlehnung an E_S ergänzt, dort > aber jeweils nur 4.–5. Note.
- 241: In E *cresc.* in Gg 1 erst zu 3. Note, in E_S fehlt es in Br 2; Edition folgt A.
Br 1: In E fehlendes > gemäß A ergänzt.
- 241/242 Br 1: In E_S ein durchgehender Bogen, siehe Bemerkung zu T 240/241.
- 243 Br 1: *f* > gemäß E_S ergänzt. In E_P 2. Legatobogen schon ab 4. Note; Edition folgt E_S.
Br 1, Vc 1/2: In E_{PH1} > bis Taktende mit rotem Buntstift eingetragen (Br 1) bzw. verlängert (Vc 1/2).
- 244 Gg 1: In A, E ♩ statt ♩ ♩ ; Edition gleicht an Gg 2, Vc 1/2 an. In E_{PH1} 1. Note mit Bleistift geändert zu ♩ ♩ (so in Orchesterfassung 1943) und am Rand mit rotem Buntstift-Kreuz markiert.

- 245/246 Gg 2: In E fehlender Legatobogen gemäß A ergänzt.
- 246 Gg 2, Vc 2: $\langle \rangle$ gemäß E_S ergänzt.
- 247 f. Vc 2: In E_S T 247 1. Bogen bis 3. statt 2. Note, 2. Bogen erst ab 4. Note, vgl. aber Vc 1. – In E_P 2. Bogen T 247 nur bis 1. Note T 248; Edition folgt E_S.
- 248 Br 1/2: In E_{PH1} *p* mit rotem Buntstift zu *pp* geändert.
- 253 Vc 1: In E_S Zz 3 Pizzicato-Akkord mit Arpeggioschlange, vgl. aber T 252 Vc 2. In A hier und öfter Pizzicato-Akkorde mit Arpeggioschlange, dabei Spielanweisung nur *weich* statt *weich und lang*, also wohl Relikt einer früheren Lesart.
- 254 Br 2: In E_P \rangle nur zu 1.–4. Note, in E_S nur zu 2.–6. Note; Edition gleicht an Gg 2, Br 1 an.
- 259 Vc 1, 260 Gg 1: In E_S ohne *cresc.*, Vc 1 mit *mp*.
- 259–261 Vc 2: In E_S T 259 ohne \langle . T 260 f. *p* gemäß E_S ergänzt.
- 262 Gg 2: In E_S zwei $\langle \rangle$.
- 263 Gg 1: 2. Bogen gemäß E_S ergänzt.
Gg 2: In A, E fehlt \sharp vor 10. Note.
- 264 Vc 1/2: *f* gemäß E_S ergänzt.
- 265 Gg 1: In E_S letzte Note mit *p* \rangle .
- 266: In E_P mit Anmerkung Schönbergs: *Von hier an die nächsten vier Takte sind „am Griffbrett“ zu spielen (alle 6 Instrumente)[.] der 5. Takt wieder gewöhnlich.* – In Orchesterfassung 1943 (auch schon 1917) ausnahmsweise mit grundsätzlich abweichender Spielanweisung: *am Steg* statt *am Griffbrett*.
Gg 1: In E *3va ad lib.* irreführenderweise über den Doppelgriffen notiert, in A vor unterer Note des ersten Doppelgriffs und damit eindeutig auf die untere Oktave bezogen; Edition folgt A.
- 266, 269 Vc 2: In E T 266 *p* statt *pp*, T 269 *pp* statt *ppp*; Edition gleicht an Br 2 an.
- 267 Br 2: In E_S ohne *pp* und nur ein durchgehender Bogen, vgl. aber Vc 2 sowie T 266. – \rangle gemäß E_S ergänzt.
- 268 Gg 2, Vc 1: *pp* gemäß E_S ergänzt.
- 268 f. Br 2, Vc 2: 2. Bogen T 268 in E_S nur bis letzte Note, in E_P nur bis kurz vor Taktstrich zu T 269 (vor Zeilenwechsel, danach fehlt Bogenfortsetzung); Edition folgt A. – In E T 269 Br 2 Bogen schon ab 1. Note; Edition gleicht an Vc 2 an.
- 269 f. Br 2: *ppp* und *p* gemäß E_S ergänzt.
- 271 f. Br 1, 271–273 Vc 1: $\langle \rangle$ gemäß E_S ergänzt.
- 272 Gg 1/2: In E_P (Gg 1 auch in E_S) *poco cresc.* schon ab letzte Note T 271.
- 274 Gg 2: In E 3. Bogen schon ab drittletzte Note; Edition gleicht an Vc 1 sowie T 275 Gg 1, Br 1 an.
Br 1: In E fehlendes *cresc.* gemäß A ergänzt.
- 275 Br 2: \langle gemäß E_S ergänzt.
- 276 Vc 2: In E_S ohne $\langle \rangle$, dafür Doppelgriff mit \rangle .
- 276 f. Gg 1, Br 2: In Br 2 \rangle | *p*, in Gg 1 in T 277 *p* gemäß E_S ergänzt.
- 277: In E_S \rangle in allen Stimmen unterschiedlich und teils stark von E_P abweichend: Gg 1, Br 2, Vc 1 ganztaktig, Gg 2 nur Zz 4–6, Vc 2 bis T 278; Edition folgt einheitlicher Darstellung in E_P (so auch in Orchesterfassung 1943), auch wenn diese möglicherweise nur aus Platzgründen so notiert ist.
- 278 Vc 1: In A, E fehlt \natural vor 13. Note.
- 281 Br 1: In E_P 2. Legatobogen nur bis 7. Note, vgl. aber vorherigen Legatobogen; Edition folgt E_S. – In E_S \rangle erst Zz 6.
- 281 f., 285 f. Gg 1/2: In E_{PH1} mehrere Einträge mit rotem Buntstift, am Rand mit grünem Buntstift-Kreuz markiert: In T 281, 285 $\langle \rangle$, T 286 \langle jeweils gestrichen, in T 282 nur in Gg 1 erste $\langle \rangle$ gestrichen sowie *pp* zu *ppp* geändert. In Orchesterfassung 1943 einheitlich \rangle statt $\langle \rangle$.
- 282 Vc 2: In E_S \langle ganztaktig.
- 283 Gg 1: In E_S zu 7.–8. Note \rangle statt \langle , vgl. aber T 288 Br 1.
Gg 2: Bogen zu 7.–8. Note gemäß E_S ergänzt.
- 283, 286 Vc 1: Bogen zu 5.–6. Note gemäß E_S ergänzt.
- 284 Br 1: In E_S mit *zart* und *mp*, ohne $\langle \rangle$.

- 284/285 Br 1: In E_P Bogen nur bis Ende T 284 (vor Zeilenwechsel, danach fehlt Bogenfortsetzung), vgl. aber folgenden Bogen; Edition folgt E_S , siehe auch Bemerkung zu T 281 Br 1.
- 285 Gg 2: In E_P 1. Bogen erst ab 2. Note, vgl. aber 2. Bogen und Gg 1; Edition folgt E_S .
Br 1: In E_S 10. – 11. Note mit \leftarrow .
- 288 Vc 1: In E_S ohne \leftarrow .
- 289 Gg 2: In E_S 1. Bogen nur bis 5. Note. – In E_P 2. Bogen bis letzte Note, vgl. aber Tonwiederholung; Edition folgt E_S .
- 290 Gg 2, Vc 2: In E_S ohne \leftarrow . – Bogen in Vc 2 gemäß E_S ergänzt.
- 291: In E_S fehlt p in Vc 2, außerdem *cresc.* teils erst Zz 3.
- 293 Gg 2, Vc 1: In E Vc 1 Bogen bis 3. statt 4. Note und 5. – 6. Note ohne Bogen, in A beide Stimmen so, also wohl Relikt einer früheren Lesart; Edition gleicht Vc 1 an Gg 2 an.
- 294 Vc 2: In E_S ohne \leftarrow .
- 294 f. Vc 2: p und in T 295 \leftarrow gemäß E_S ergänzt.
- 295 Gg 2: In E_P 1. Bogen nur bis 2. Note; Edition folgt E_S .
- 296 f. Gg 2: In E_S T 296 2. Bogen bis letzte Note, nächster Bogen erst ab 2. Note T 297.
- 297 Br 1, Vc 1: In E_S 2. Takthälfte in Br 1 ohne \triangleright , in Vc 1 \triangleright statt \leftarrow .
Br 1: In E_P zu 2. Note erneut p .
- 298 Vc 2: In E_S ohne \triangleright .
- 299 Vc 2: Dynamik gemäß E_S ergänzt.
- 301 Gg 2: In E fehlendes \triangleright gemäß A ergänzt (in E_S mit \triangleright).
- 303–308 Br 1: In E_P an den Taktübergängen bis auf T 303/304 immer ohne Haltebogen, in E_S einheitlich mit Haltebogen. In Orchesterfassung 1943 einheitlich ohne Bogen; Edition folgt E_P und gleicht T 303/304 an T 304–308 an.
- 306 Gg 2: In E 5. Note irrtümlich mit \sharp statt \natural ; Edition folgt A.
- 308 Br 2: In E Bogen bis 2. statt 3. Note, also abweichend von T 304–307, hier allerdings auch andere Fortsetzung. In Orchesterfassung 1943 Bogen bis 3. Note.
- 309 Br 1: In E ohne Haltebogen, in E_S fehlt auch letzter Bogen, in E_P letzter Bogen schon ab 19. Note; Edition gleicht an Gg 2, Br 2 an.
Vc 1: In E Bogen zu 8. – 18. Note geteilt: 8. – 10. und 11. – 18. Note, vgl. aber Gg 1 (dort Bogen in E_S allerdings versehentlich schon ab 7. Note); Edition folgt A (dort allerdings Bogen in Gg 1 erst ab 11. Note). – In E 14. Note irrtümlich d statt e (vgl. Gg 1); Edition folgt A.
- 310 Br 2: In E_S Legatobogen geteilt: 1. – 4. und 6. – 10. Note.
- 310, 312, 314 Vc 1: In E_P in T 310, 312 sowie in T 314 Zz 1–2 jeweils alle sieben 16tel-Noten unter einem Bogen, vgl. dagegen dasselbe Motiv in T 315 Gg 2 mit drei Bögen (1. – 3., 4. – 5., 6. – 7. Note). In E_S auch Vc 1 jeweils drei Bögen, was besser mit Tonwiederholung bei 5. – 6. Note des Motivs zusammenpasst; Edition folgt daher E_S .
- 312 Gg 1: In E_S 1. Note mit \triangleright .
- 314 Gg 1: In E Bogensetzung offensichtlich fehlerhaft: ein durchgehender Bogen zu 7. – 13. Note, darunter noch Bogen zu 10. – 11. Note; Edition folgt A, was auch Bogensetzung in T 310, 312, 314 Vc 1 und T 315 Gg 2 entspricht.
Br 1: In E_P mit zusätzlichem Bogen zu 4. – 5. Note; in E_S 2. Bogen geteilt: 4. – 5. Note und 6. – 10. Note; Edition folgt A.
- 315 Gg 2: In E_S 8. Note mit \triangleright .
Vc 1: In E fehlender 1. Bogen gemäß A ergänzt.
- 316 Gg 2: In E Bogen in Zz 3 erst ab 2. Note; Edition folgt A.
- 318 Gg 1: In E_S Legatobogen erst ab 3. Note.
Br 1, Vc 1: In E_S Bogen in Zz 2 bis nachfolgende Achtelnote.
- 319 Gg 1: In E_S 2. Legatobogen schon ab 7. Note.
Gg 2, Br 2: In E_S letzte Note jeweils mit Bogen zu 1. Note T 320.
- 320 Gg 1: In E fehlendes p in Anlehnung an A ergänzt (dort allerdings Gg 1, ebenso wie Vc 1 T 321, mit *espr.*).

- Vc 1: In E_S fehlt *dolce*.
- 321, 324 Gg 2: In E zwei auffällige Abweichungen von A: T 321 die letzten drei Noten $f^1-f^1-ges^1$ (also versehentlich wie Zz 2?), vgl. aber Harmonik sowie analoge Stellen in T 324, 326; T 324 Zz 4 alle vier Noten unter einem Bogen und die letzten zwei Noten g^1-cis^2 (also versehentlich analog Zz 3?), vgl. aber analoge Stelle in T 322 Zz 2. Da eine Abweichung von der ansonsten strengen Wiederholung der T 320–322 Zz 2 in T 322 Zz 3 bis T 324 sehr unwahrscheinlich ist, ist ein Fehler in der Vorlage zu E zu vermuten; Edition folgt daher A, siehe auch Bemerkung zu T 327 f.
- 322 Vc 2: *p* gemäß E_S ergänzt.
- 323/324 Vc 1: In E_P Bogen nur bis letzte Note T 323 (vor Zeilenwechsel, danach fehlt Bogenfortsetzung); Edition folgt E_S. Vc 2: In E_P statt durchgehendem \llcorner , T 324 erneutes \llcorner , in E_S nur T 323 \llcorner ; Edition gleicht an T 326 an.
- 323, 325 Vc 2: In E_S 1.–2. Note jeweils mit Bogen.
- 324 Gg 2: In E_P 4. Bogen nur bis 10. Note, vgl. aber T 322; Edition folgt E_S. Vc 2: In E_P 2.–3. Note mit zusätzlichem Bogen, vgl. aber T 322; Edition folgt E_S.
- 327 f. Gg 2: In E zwei auffällige Abweichungen von A: T 327 die letzten drei Noten $f^1-f^1-a^1$, vgl. aber analoge Stelle in T 329; T 328 2. Note mit \natural statt \sharp , vgl. aber sonst immer Halbtonschritt zur Folge note in diesem Motiv. Vermutlich Fehler in Vorlage zu E, Edition folgt daher A.
- 328: In E_P *steigernd* ausnahmsweise nur zu Gg 1, in E_S zu allen Instrumenten bis auf Vc 2; Edition gleicht an T 325 an.
- 328 f.: In E zwei ganztaktige \llcorner ; in E_P fehlt \llcorner in T 328 Br 1, T 329 Vc 2, in E_S fehlt \llcorner in T 328 Gg 2; Edition gleicht an T 326 f. an.
- 330 Br 1: In A, E und Orchesterfassung 1943 letzte Note der absteigenden Figur es^1 , also Dezimabstand zu 1. Note ges^2 . In T 330 f. sonst aber immer Oktavabstand, sodass man hier ges^1 erwartet. Möglicherweise Schreibversehen Schönbergs?
- 332–336 Gg 1: In E T 332–335 unter langem Bogen über zweimal sechs Viertelnoten zusätzlich kürzere Bögen: In E_P T 332/333 Bogen zu 1.–4. und 5.–6. Note, T 334/335 je zwei Noten gebunden, in E_S an beiden Stellen je zwei Noten gebunden; Edition folgt E_S. – In E_S T 335/336 unter langem Bogen zu vier Viertelnoten zusätzlich je zwei Noten gebunden.
- 333 Vc 1: In E_P 1.–2. Note mit zusätzlichem Bogen (versehentlich wie 8.–9. Note?), vgl. aber T 334.
- 336 Vc 1: In E Bogen erst ab 2. Note, vgl. aber vorherige Takte; Edition folgt A.
- 336/337: In E_P vor Tonartwechsel ausnahmsweise normaler Taktstrich (so auch in A, wo dies aber noch nicht systematisch notiert wurde), in E_S übereinstimmend Doppelstrich (wie sonst vor Tonartwechsel); Edition folgt E_S.
- 338: In E (bei neuem Abschnitt) ausnahmsweise ohne Tempoangabe nach *rit.*, möglicherweise Versehen in der Vorlage? In A nach Korrektur auf neu ausgeschriebenem Blatt für T 338–344 *Sehr breit mit großem Ausdruck*. In E_{PH1} T 338 *Sehr breit* mit roter Tinte eingetragen, siehe auch Bemerkung zu T 345.
- Gg 2, Vc 1/2: In E_S Gg 2 nur eine lange \llcorner , in Vc 1 fehlt 1. \llcorner , in Vc 2 \llcorner erst 2. Takthälfte.
- 338 f. Gg 2, Vc 1: In Orchesterfassung 1943 (auch schon 1917) ausnahmsweise mit grundsätzlich abweichender Artikulation



- Orchesterfassung 1943 einheitlich Bogen bis vorletzte Note.
- 345: In E_{PHI} *etwas ruhiger* mit roter Tinte eingetragen.
- 346 Br 1: In E Bogen nur bis vorletzte Note, Edition gleicht an Vc 1 sowie T 345 Br 2, Vc 1 an. In A an allen vier Stellen Bogen nur bis vorletzte Note, also wohl Relikt einer früheren Lesart.
- 347 Gg 2, Vc 1: In E_S mit *pp* (Gg 2) bzw. *p* (Vc 1).
- 347/348 Br 1: In E fehlender Haltebogen gemäß A ergänzt.
- 348 Gg 1: In E_S 1. Legatobogen bis 5. Note, 2. Legatobogen erst ab 7. Note.
- 349 Gg 2: 1. Bogen gemäß E_S ergänzt. – In E_S irrtümlich mit *espr.* (wie Br 1).
- 356 Vc 1: In E 1. Note irrtümlich mit >, also wie die anderen Stimmen, vgl. aber T 357 f.
- 359 Gg 1: In E_S 7. und 10. Note mit >.
Br 1: In E_P Bogen bis letzte Note, vgl. aber Tonwiederholung; Edition folgt E_S.
Vc 2: > gemäß E_S ergänzt.
- 360 Vc 1: In E_P 1. Bogen bis vorletzte Note und ohne 2. Bogen, vgl. aber Br 1 sowie T 361 f.; Edition folgt E_S.
- 360 f. Gg 1: In E_S T 360 nur <, T 361 1. Note mit <>.
- 361 Gg 2: In E_S mit Haltebogen zu T 362.
Br 1: < in Anlehnung an E_S ergänzt (dort nur zu 2.–4. Note).
- 363 Gg 2, Br 1: In E_S Gg 2 > statt *dim.*, Br 1 ohne *dim.*
- 364 Gg 1: In E_P Bogen erst ab 2. Note; Edition folgt E_S. – In E_S fehlt <.
Gg 2, Br 1: In E_S ohne > auf 1. Note.
Vc 2: > gemäß E_S ergänzt.
- 367 Vc 2: In E_S fehlt *dolce*.
- 370 Gg 1: In E_P Bogen geteilt: 1.–3. Note und 4.–6. Note, vgl. aber T 374; Edition folgt E_S.
- 377 Gg 1: In E 7. Note irrtümlich g^2 statt b^2 , vgl. analoge Stelle in T 373; Edition folgt A.
Br 1: In E_S 17. Note e^1 statt g^1 . – In E statt drittlezter Note Doppelgriff c^1/b^1 , in A nur c^1 . Auch wenn der Doppelgriff gut spielbar ist, so hebt er sich doch so auffällig vom musikalischen Kontext ab, dass ein Fehler in E vermutet werden kann; Edition folgt daher A. Da der Fehler am ehesten durch eine schlecht lesbare Stelle der Vorlagen nach Korrektur zu erklären ist, könnte man annehmen, dass dort die ursprüngliche Lesart c^1 zu b^1 geändert werden sollte und damit b^1 die letztgültige Lesart ist.
- 378 Br 2: In E_P *p* erst Zz 3; in E_S Zz 1 *pp*, Zz 3–4 <>.
Vc 2: In E fehlendes *p* gemäß A ergänzt.
- 378, 380 Gg 2: In E_S Zz 3–4 zusätzlich jeweils sechs Noten gebunden.
- 378 f. Vc 2: In E_P Legatobogen schon ab Doppelgriff (so auch T 379 in A); Edition folgt E_S.
- 381 Gg 1: In E_S mit *p*. – In E_P Bogen irrtümlich nur bis 5. statt 6. Note; Edition folgt E_S.
Br 1: ♯ vor 4. Note gemäß E_S ergänzt.
Vc 2: In A ohne Dynamik (also *p*, siehe Bemerkung zu T 378 Vc 2), in E dagegen mit *f* vor <>, also lauter als alle anderen Stimmen, was ein Versehen zu sein scheint (vgl. auch T 385 f.). Edition folgt daher A.
- 382 Br 2: 2. < gemäß E_S ergänzt.
- 382, 385 Vc 1: In E_P in 1. Takthälfte mit überflüssigen <> (versehentlich wie Vc 2?).
- 383 Vc 1: <> gemäß E_S ergänzt.
- 385 Gg 2: In A, E Bogen nur bis 4. Note; Edition gleicht an T 382, 384, 386 Gg 1 an.
Vc 1: In E_P Bogen schon ab 2. Note; Edition folgt E_S.
- 386 Gg 2: In E Bogen nur bis 5. statt 6. Note, vgl. aber T 381, 383, 385 Gg 1; Edition folgt A.
- 388 Gg 2: ♯ vor 5. Note gemäß E_S ergänzt.
Br 2: In E fehlendes < gemäß A ergänzt.
Vc 1: In E_P 2. Bogen versehentlich erst ab 4. Note; Edition folgt E_S.
- 389 Gg 2, Br 2: In E mehrere auffällige Abweichungen von A: In Gg 2 9. Note b^1 (also wie 10. Note), in E_S zudem Bogen hier ge-

teilt (wohl wegen Tonwiederholung), in A hingegen e^2 . In Br 2 10. Note b^1 und 13. Note a^1 , in A jedoch es^1 und es^2 . Da alle drei Lesarten auffällig von der sonstigen Figuration in Gg 2 und Br 2 abweichen, erscheinen sie nicht schlüssig; Edition folgt daher hier der schlüssigen Lesart A. Andererseits ist ein (gleich dreimaliges) Schreibversehen in der Vorlage zu E nicht wahrscheinlich. Am ehesten ist auch hier eine intendierte Änderung (Vermeidung von e bzw. es ?) zu vermuten, die möglicherweise zu einer schlecht lesbaren Korrektur in der Vorlage zu E führte. Es ist aber nicht auszuschließen, dass Lesart E die letztgültige ist.

390 Br 2: In E_S mit \langle .

391 f. Br 1, Vc 1: In Orchesterfassung 1943 (auch schon 1917) ausnahmsweise mit grundsätzlich abweichender Artikulation



siehe auch Bemerkung zu T 338 f.

393 Br 2: \rangle gemäß E_S ergänzt.

395 Br 1/2: In E_P sf statt sfp . In E_S unterschiedlich abweichende Angaben in allen

Stimmen: Gg 2 f , Br 2 sf , Vc 1/2 fp ; Edition folgt bzw. ändert gemäß E_S Br 1.

Br 1: In E_S fehlt b vor oberer Note im 1. Akkord.

395 Vc 2, 396 Vc 1/2: \rangle gemäß E_S ergänzt.

396 Br 2: In E fehlende \rangle gemäß A ergänzt.

400 Br 2: $\langle \rangle$ gemäß E_S ergänzt.

Vc 2: In E_P zusätzlicher Bogen zu 1.–2. Note.

410 Vc 1/2: In E fehlende \langle gemäß A ergänzt.

411 f. Gg 1/2: In E_S \langle erst ab T 412.

412 Vc 2: \rangle gemäß E_S ergänzt.

417 f.: In E_P (wegen Platzmangel) T 417 $>$ statt T 417 f. \rangle ; Edition folgt E_S (dort aber Gg 1 ohne Angabe, Vc 1 $\langle \rangle$ statt \rangle).

418: Position der \frown in den Quellen widersprüchlich: in A zu letzter Note, in E_P zwischen letzter Note und \ddot{x} positioniert, in E_S überwiegend (Gg 1/2, Br 1, Vc 1) zu \ddot{x} (so auch in Orchesterfassung 1943), in Vc 2 allerdings schon auf Note, in Br 2 auf Note und auf \ddot{x} ; Edition folgt bzw. ändert gemäß E_S .

München, Herbst 2023

Annette Oppermann

COMMENTS

vn = violin; *va* = viola; *vc* = violoncello; *M* = measure(s)

Sources

- T₁ First edition of the text, 1896, in: *Weib und Welt. Gedichte von Richard Dehmel*, Berlin: Schuster u. Loeffler, pp. 61–63. Copy consulted: Düsseldorf, Universitäts- und Landesbibliothek, shelfmark DLIT9916.
- T₂ Later reprint of the text, 1900, in: *Die Insel* (vol. 2, October 1900), pp. 5 f. Available online: <https://archive.org>, accessed on 17 August 2023.
- T₃ Later reprint of the text, 1903, in: Richard Dehmel, *Zwei Menschen. Roman in Romanzen*, Berlin: Schuster u. Loeffler, pp. 10 f. Copy consulted: Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek, shelfmark NL DA Bib: 2000.
- Sk Sketches. Vienna, Arnold Schönberg Center, shelfmark MS 4, 984–987. Three leaves, upright format. Two leaves of the same paper type (24-staff), with sketches in ink and pencil. One leaf of another paper type (20-staff, as also found in A); recto page with decorative title (ink): *Verklärte Nacht | Gedicht von Richard Dehmel | für sechs Streichinstrumente | von | Arnold Schönberg*, underneath (pencil, by Schönberg?): *Arnold Schönberg | IX. Porzellang[asse] 53*; verso page has a small pencil sketch for the *Gurre-Lieder*.
- A Autograph score, fair copy. Washington, Library of Congress, Whittall Collection, shelfmark ML 30.8b.S 3. Twenty-two leaves and one double leaf, upright format. Musical text on fols. 1r–24r, with fols. 4v, 13v and 24v blank. No title page. Title heading: *Verklärte Nacht von Richard Dehmel | für sechs Streich-Instrumente*. Date at the end: *Fine | //XII 99*. Written in black ink, with corrections, deletions and entries in black ink, pencil and blue wax crayon. The rehearsal letters notated using wax crayon were entered before the cuts, likewise made with wax crayon, and differ from those of the first edition.
- F_S First edition, score. Berlin, Dreililien-Verlag, plate number 345, issued in May 1905. Title in decorative frame, trimmed (with consequent loss of text, see also F_P): *Arnold Schönberg | Verklärte Nacht | Sextett | für | zwei Violinen, zwei Violen | und zwei Violoncelli | Op. 4 | Verlag Dreililien Berlin*. Reproduction of the poem „Verklärte Nacht“ by Richard Dehmel on p. 2, musical text on pp. 3–51. Copy consulted: see F_{SC1}.
- F_{SC1} Schönberg’s first personal copy of F_S. Vienna, Arnold Schönberg Center, shelfmark H 1 (no. 108b in Jerry McBride, *Schoenberg’s Annotated Handexemplare*, in: *Journal of the Arnold Schoenberg Institute* V, no. 2, 1981, pp. 183–201). With additions and alterations, some crossed out again later, primarily in red ink, red crayon and pencil, occasionally also with red ballpoint pen and green coloured crayon. The annotations mostly have to do with tempo (the systematic entry of metronome markings at new sections, but only up to M 181) and dynamics, and in rare cases also with the addition of (missing) accidentals and the occasional placement of slurs, expression and bowing instructions and the shortening of final notes (see individual comments on M 211, 244). All entries probably stem from Schön-

berg, but why they were made is not clear. A revision of F was apparently not intended, since none of the interventions found their way into later impressions. Also, the later orchestral versions of opus 4 do not display any corresponding deviations (apart from two marginal exceptions).

F_{SC2} Schönberg's second personal copy of a later impression of F_S, with unaltered musical text. Vienna, Arnold Schönberg Center, shelfmark H 40 (McBride no. 108a). The only difference from the first impression: title page (below the publisher's imprint) and p. 3 (at upper left) have the printed note "Aufführungsrecht vorbehalten" (performing rights reserved). Aside from three marginal notes in ink on p. 20 f. concerning the indication "ohne Dämpfer" [without mute] in M 165 and 169 f., there are no additions. Without consequences for the later orchestral versions.

F_P First edition, parts. Berlin, Dreililien-Verlag, plate number 345, released in May 1905. Title as in F_S but untrimmed, therefore additionally has, below the decorative frame: [left:] *C. G. Röder, G. m. b. H., Leipzig.* [right:] *Partitur Pr. Mk. 2.–no. | Stimmen Pr. Mk. 10.–no.* Six parts, musical text vn 1 on pp. 1–8; vn 2, va 1 on pp. 1–11; va 2, vc 1 on pp. 1–10; vc 2 on pp. 1–6. Copy consulted: Vienna, Arnold Schönberg Center, shelfmark H 40.

F F_S and F_P.

Consulted for comparison purposes was the first edition of the score of the orchestral version from 1943: New York, Associated Music Publishers, Inc., released 1943, Schönberg's personal copy: Vienna, Arnold Schönberg Center, shelfmark H 40 (McBride no. 111). In addition to the sources, letters and documents accessible at www.schoenberg.at, the following volumes of the

complete edition were consulted: *Arnold Schönberg. Sämtliche Werke (ASSW)*: section VI: *Kammermusik*, vol. 11: *Kammermusik I*, series A (music), series B (critical report, etc.), ed. by Dorothee Schubel, Mainz/Vienna, 1999/2000; section IV: *Orchesterwerke*, vol. 9: *Werke für Streichorchester I und II*, series A (music, two partial volumes), series B (critical report, etc.), ed. by Martin Albrecht-Hohmaier and Ullrich Scheideler, Mainz/Vienna, 2006/2008/2010.

About this edition

The autograph score (A) is heavily revised and, even after correction, displays conspicuous differences from the first edition (F; e.g., five additional measures after M 45, a different distribution of voices at M 61 f. vc 1/2). Moreover, the dynamics and articulations are sometimes only notated in outline, or conflict with those of the first edition. A thus documents an earlier version of the text compared with F. The rehearsal letters entered in A suggest that it was the source of a first set of parts that was written out for the premiere in 1902. A was apparently revised again after the first performances, since rehearsal letters are also found in deleted passages.

From the correspondence between Schönberg and the Dreililien Publishing House (see also the *Preface*) it emerges that Schönberg initially submitted a score (presumably a copy of A) for publication in spring 1904, according to which the first edition score (F_S) was engraved. The associated parts (F_P) were subsequently produced on the basis of the manuscript material from the premiere. Both engraver's copies are lost today.

The checking of the galley proofs revealed differences between score and parts, which publishing director Max Marschalk called to the composer's attention in January 1905: "We would rather not let the sextet [i.e. the score] be printed before you have read the latest proofs of the parts. As you can see, there are still mistakes" (letter of 9 January 1905, cited here after: ASSW

VI/11 *Kammermusik I*, series B, p. 84). Schönberg, however, appears not to have reacted to this. At the end of March Marschall again reminded the composer to submit his corrections, before the first edition finally appeared in May.

Numerous differences between F_S and F_P show that the publisher's desired systematic comparison between score and parts has not taken place. Additional or deviating indications of dynamics and articulation, frequently occurring only in individual parts, presumably derive from individual entries made by the musicians in the performance material used at the premiere. To what extent these also correspond to Schönberg's intentions is unclear, especially since Schönberg was not present at the premiere. For the score, on the other hand, two composer's personal copies of F_S exist, one of them (F_{SCI}) containing numerous entries by Schönberg. Moreover, Schönberg also consulted F_S during preparation of the first orchestral version in 1917. Thus it must be assumed that, in cases of doubt, F_S rather than F_P documents the last authorised version of the sextet. Therefore F_S is the primary source of our edition, while F_P and A have been consulted as secondary sources in doubtful passages.

Deviations in F_P that provide a convincing alternative to F_S are presented in footnotes as possibly authorised variants. Missing or erroneous markings in F_S have respectively been added or corrected in accordance with F_P . Obviously and only occasionally missing dynamics or articulations in F_S are not specifically noted; all further deviations in the edition from F_S as well as readings from F_P that are not to be interpreted as obvious errors, are listed in the *Individual comments*.

In rare cases, errors common to F_S and F_P (principally concerning occasional missing dynamic markings, accidentals or slurs, false slurring, but also pitches, see e.g. individual comment on M 76 vn 2 or M 236 va 1) have been corrected on the basis of A , and are listed in the *Individual comments*. There

are, however, also conspicuous differences in F in terms of pitch and slurring for which it is not possible to unambiguously determine whether the version in F represents a mistake or a conscious alteration by Schönberg. In these cases, footnotes in the musical text indicate the differences, which are discussed in the *Individual comments*. Further variants from A , being earlier versions, are not mentioned.

Schönberg's entries in F_{SCI} are completely documented in the *Individual comments* owing to their value in terms of performance practice.

A particular editorial problem in the sources of the Sextet is the extremely frequent, but from today's point of view not always coherent placement of cautionary accidentals. The same is true for the profuse but often incomplete or even contradictory indications of secondary parameters of the musical text, such as tempo (e.g. *rit.* / *a tempo*), dynamics (e.g. at hairpins) and articulation (e.g. length of slurs). This may also be due to the fact that Schönberg lacked the time and experience for the careful preparation of the printing of his first larger-scale work. In 1916/17 the composer used F_S as the basis for an orchestral version of *Verklärte Nacht*, the score of which, in contrast to F_S , was not engraved in 1917 but appeared instead as a reproduction of a copyist's manuscript. For the reasons explained in the *Preface* it can be assumed that Schönberg again carefully revised this score in 1943, meaning that the first edition score published in 1943 can be considered a last authorised version for the orchestral version. Therefore this edition of the 1943 orchestral version has also been consulted in cases of doubt.

The positioning of *rit.* and the length of hairpins have been judiciously standardised on this basis. The *Individual comments* contain information about a very few alterations of dynamics and slur placements in accordance with the 1943 orchestral version.

Schönberg's systematic but incomplete entry of metronome markings in F_{SCI} shows the composer's fundamental interest in the precise fixing of the tempos. Only the 1943 orchestral version displays these markings throughout. They sometimes differ less, sometimes considerably more, from the markings in F_{SCI} , which probably is due to the larger scoring. As authentic performance practice information that provides interesting comparisons with the sextet version we include the metronome markings from 1943 in square brackets in our musical text, while the incomplete indications from F_{SCI} are listed in the *Individual comments* (further information on Schönberg's concept of tempo for the orchestral version of *Verklärte Nacht* can be found in the excerpt of a historical recording from 1929, accessible at www.schoenberg.at).

On the other hand, the numerous additions to the 1943 orchestral version, primarily due to the larger instrumentation, in the area of tempo (e.g., *al tempo* at the beginning of a new section that in the sextet version is clearly recognisable through the rehearsal letters, as at M 63) and dynamics (e.g. specific indications before/after hairpins for individual instruments that enter later or emerge from the dynamic development, as at M 29 va 2 as compared to va 1, vc 1/2, M 32 f. vn 1/2, or M 59 vc 1 as compared to the remaining voices) have generally not been adopted, so as not to impede the "freedom of soloistic performance" of the chamber music version that was emphasised time and again by Schönberg. Likewise not undertaken was a possible transmission of the bowing marks notated only very sporadically in F and only in vn 1 (upstroke in M 42, 182, 249, 366) to other passages or instruments. However, since there are definite performance-practice arguments for a greater consideration of the 1943 orchestral version when rehearsing the sextet version, it should be noted that in the appendix to the digital version of this Urtext edition in the Henle Library App, Schön-

berg specialist Henk Guittart presents a more heavily marked-up version.

Since even at the time of publication of the 1943 orchestral version Schönberg particularly stressed the importance of the cautionary accidentals, these have mainly been taken over into the present edition from the sources, and judiciously reduced only where a motive is immediately repeated. To facilitate reading of the musical text, repeated and superfluous indications of triplets, quintuplets, etc., have been dispensed with. Parentheses indicate editorial additions.

Preceding the score is the text of Richard Dehmel's poem "Verklärte Nacht". The poem was published between 1896 and 1903 in three different forms (T_1 , T_2 , T_3). The text thereby underwent, along with purely orthographic changes, two substantive ones: in the second stanza, "nach Lebensfrucht" (for fruit of life; T_1) becomes "nach Lebensinhalt" (for purpose in life; from T_2); and in the last stanza, "Ihr Atem mischt sich" (Their breath mingles; up to T_2) becomes "Ihr Atem küsst sich" (Their breath kisses; T_3). In addition, the poem appears in T_3 without the title *Verklärte Nacht*. In A the text is only referred to by the heading *Verklärte Nacht von Richard Dehmel* (Transfigured Night by Richard Dehmel); in F_S the poem precedes the musical text on a separate page. At the time of composition in 1899 Schönberg can only have known T_1 , but in F_S the text version T_3 appears, albeit with the title *Verklärte Nacht* and the explicit reference to T_1 "aus: *Weib und Welt*". Our reproduction of the German text follows F_S as the publication of the text to opus 4 demonstrably authorised by Schönberg; missing punctuation marks have been added in accordance with T_3 .



Individual comments

1: F_{SCI} has a now-illegible metronome marking, initially entered in red ink and crossed out; behind it a new entry $\text{♩} = 80$, is deleted with pencil.

- 1–8, 13–16 va 2, vc 2: In F_S only M 1–4 have tenuto marks; in F_P va 2 M 1–8 lack them, but M 13–16 have tenuto marks; the other way around in vc 2: M 1–8 with, but M 13–16 without tenuto marks.
- 13 va 2, vc 2: *pp* added in accordance with F_P.
- 13, 15 vn 2, vc 1: In F_P only vn 2 has slur to the 3rd instead of the 2nd note; edition follows the more logical reading in F_S. In the 1943 orchestral version, however, apart from M 15 vc 1 the slur always extends to the 3rd note (vc 1 has in this version also in M 14 and 16 slurs to the last note).
- 14, 16: In F_{SCI} M 14 vn 1 has $\langle\langle\rangle\rangle$ crossed out in pencil, M 16 has $\langle\langle$ crossed out in pencil and red crayon and marked in the margin. The 1943 orchestral version has $\rangle\rangle$ in M 14 vn 1, va 1, while vn 2, vc 1 have $\langle\rangle\rangle$.
- 16 vn 2: F has slur only to the 4th note, and 5th–6th notes have a new slur; edition changes to match M 14 as well as vn 1, va 1. Slur in the 1943 orchestral version extends to the 5th note.
- 18 vn 1: In F_P 1st and 3rd notes have \rangle , but cf. va 1 as well as M 19 va 2, vc 2.
- 20 vc 1: In F_S 1st chord has \rangle (inadvertent continuation from M 19), but cf. vn 2; edition follows F_P. – *f* added in accordance with F_P.
- 22 vn 2, va 1: F_S has *espr.* in vn 2 instead of va 1, while F_P has *espr.* in both parts; edition follows A.
- 27 vc 1: F_P has *f*.
- 28: F_{SCI} has *p* entered in red pencil at beginning of measure (as does 1943 orchestral version) and *ff* entered at the end of the measure.
- 29: F_{SCI} has metronome marking $\text{♩} = \text{ca } 60$ entered in red ink.
- 29 f. va 2: F_P has $\langle\langle$ each time.
- 31 f. vn 2: F_S has *steigernd* also for vn 2 in M 32, but in F_P (and A) indicated only for va 1 as the leading voice; edition follows F_P.
- 33, 35 vn 1: Slur in F_P starts from the 2nd note each time.
- 34 vn 1, va 1: F_{SCI} has a slur entered in red ballpoint pen on 1st–2nd notes, but cf. (unaltered) M 38. – ♩ notated instead as $\text{♩} \text{♩}$ with a tie in the sources, in F_P only vn 1 has an accent on the eighth-note.
- vn 1: F lacks $\langle\langle$; edition adds in accordance with A.
- vn 2: F_P has *etwas hervorheben*, but cf. vc 1.
- 34/35 vn 2, vc 1: F_P has a slur to the 1st instead of the 2nd note of M 35 in vn 2, in F vc 1 has a slur to the 3rd instead of the 2nd note. The 1943 orchestral version consistently has slur to the 2nd note.
- 34 f. vn 2: F_P has \rangle at M 34 2nd note and at M 35 1st note, but cf. vc 1. A has \rangle and different slurring at M 35 1st note of vn 2 and vc 1, probably left over from an older reading.
- 36 vn 1: F_P has *mf* on the 2nd note, but cf. va 1.
- vn 2, vc 1: F_P has *hervortretend*, perhaps indicating a sensible reinforcement of the motive from vn 1 when it is repeated here in the lower register. This passage is indicated as the principal voice in the 1943 orchestral version.
- 37 vn 2: Legato slur in F_P starts from the 1st note, but cf. vc 1.
- 38 vc 1: F_P has $\langle\langle$, but cf. vn 2.
- 39 vn 1: F_P has \rangle on the 3rd note, but cf. va 1.
- va 1: F_S restates *ff* on the 6th note, F_P has $\langle\langle$ on the 2nd and 6th notes, but cf. vn 1.
- 40 va 1: F has $\langle\langle$ only from the 2nd (F_S) and 3rd note (F_P), and legato slur already from the 2nd note; edition changes this to match vn 1.
- 41 vn 1: *p* added in accordance with F_P.
- vn 1/2: F_P has tenuto marks on beats 2 and 4.
- 43, 46 vn 1: F_P has \rangle on beat 1.
- 47 va 1: \rangle added in accordance with F_P.
- 48 va 1: F_P has $\rangle\rangle$ (A restates *f*).
- 50 va 1/2: *pp* added in accordance with F_P.
- 54 vn 1, va 1: In F_P 2nd legato slur in va 1 starts from the 6th instead of the 5th note, as also in A; vn 1, by contrast, in F_P like

- in F_S, in A without slur; edition follows the more logical reading in F_S (as does the 1943 orchestral version).
- 55 vn 2: F_P has *sehr zart*.
va 1: F_S has a slur only to the 6th note, but cf. M 56; edition follows F_P.
- 57/58 vc 1: A has one continuous slur at the upper voice; F divides it at the measure transition, possibly to indicate internal musical structure (*portato*).
- 58 f. vc 1: F_P has *p* before \ll in M 58, but M 59 then has *pp* before \gg .
- 63 vc 1: *p* and *espr.* added in accordance with F_P.
- 64 va 2: F_S has *pp* instead of *p*; edition follows F_P.
- 65 vc 1: 2nd $>$ added in accordance with F_P. – Missing 2nd *sf* in F added in accordance with A.
- 65 f. vn 1, va 2: F_P has *f* instead of *sf* each time at M 65 beat 1 va 2, M 66 beat 1 vn 1, beat 3 va 2.
- 67 va 1: *p* added in accordance with F_P.
- 69: F_{SC1} has metronome marking $\text{♩} = \text{ca } 100$ entered in red ink.
- 71–73 vc 2: F_P has $\text{♩} \text{ ♩} \text{ ♩}$ each time with slur.
- 73 f. vn 2, va 1: \gg added following F_P (there in vn 2 already from the 1st note, in va 1 only from beat 4).
- 74 va 2: F_P has *p* on beat 1.
- 75: F_{SC1} has metronome marking $\text{♩} = \text{ca } 120$ (slow ♩ .) entered in red ink.
vn 2: Missing \ll in F added in accordance with A.
- 76 vn 2: 2nd legato slur added in accordance with F_P. – The 6th note in F is *f*¹ instead of *gb*¹, but cf. analogous figure in M 84 vc 1; edition follows A.
- 78 vn 1, va 1: In F_P va 1 has $\ll\gg$ instead of \ll , thus as in M 76, but cf. vn 1; edition follows the logical reading in F_S. However, the 1943 orchestral version consistently has $\ll\gg$.
- 79 vc 1: In F, first two notes are erroneously notated as tremolo (thus as in vc 2) and lack the 1st slur (cf. M 87 va 1); edition follows A.
- 79/80 vn 1, vc 1: The slur in F_S is divided at the measure transition, while in F_P it is only divided in vc 1; vn 1, by contrast, has a continuous slur to the 3rd note of M 80, thus as in M 87/88.
- 81: F_{SC1} has *rit.* and continuation strokes entered in red ink up to the end of M 82.
- 82 vc 1: F_P has \gg and *rit.*
- 85/86 vc 1: Legato slur added at the measure transition in accordance with F_P.
- 87 vn 1: Missing $\ll\gg$ in F added in accordance with A.
vn 2: F has two slurs on the 1st–3rd and 4th–6th notes; A, by contrast, has a continuous slur, thus as in the parallel passage at M 79. However, since the slurring at M 87/88 (vn 1, va 1) also differs from M 79/80 (vn 1, vc 1), vn 2 in F appears entirely logical.
- 88 va 1: 1st slur in F_S erroneously extends to the 4th note, cf. vn 1; the edition follows F_P.
- 94 va 1, vc 1/2: \gg in va 1, vc 1 as well as \ll in vc 2 added in accordance with F_P.
- 95 vn 1: 6th–7th notes on beat 2 in A, F (and the 1943 orchestral version) are *f*^{♯2}–*g*², but cf. the figurations in M 91–95, each corresponding with lower voices in thirds *b–d–f–ab*. Since F exceptionally deviates from A on beat 4 (in A the 3rd note is *eb*² instead of *d*²), this could be an incomplete revision of the measure. Is *f*²–*g*^{♯2} possibly meant instead of *f*^{♯2}–*g*²?
va 2: 2nd $\ll\gg$ added in accordance with F_P.
vc 1: \ll and \gg in F_S is each time at the 1st–5th and 6th–7th notes of a group; edition follows F_P.
- 97 vn 1: F_P has *f steigernd* instead of *ff*.
- 98 vn 2, va 1: F_S (va 1 also in F_P) restates *ff*.
- 100: In F_{SC1} the tempo indication *Breiter* was altered in red ink to *Viel breiter*, and the metronome marking $\text{♩} = 60$ entered.
vn 2: F_P has *f* instead of *ff* \gg .
- 101 va 1: F has \ll only from M 102; edition follows A.
- 102/103 va 2, vc 1, 103/104 vc 1: F_S each time has the slur only to the 2nd instead of the 3rd note of the motif; edition follows F_P.
- 103 vn 1: \gg added in accordance with F_P.

- va 1: Missing \gg in F added following A where, however, it starts in all parts from the beginning of the measure.
- 104 vn 2: F_P has > on the 1st note of beat 2, \ll only from the 2nd note of beat 2.
- 105: F_{SC1} has the metronome marking $\text{♩} = 36$ ($\text{♩} = 108 - 112$) entered in red ink.
vc 1: Last slur in F_S inadvertently already starts from the 7th note; edition changes to match M 106 as well as M 115 f. F_P has a continuous slur at the 4th–9th notes each time in M 105 f., 115 f.
- 110 vn 1: After the line break, F_P lacks the continuation of the slur from M 109; and has only one slur on the 2nd–8th notes.
vc 2: *p* added in accordance with F_P.
- 111 vn 1: 2nd \ll in F only from the last note of the measure; edition changes to match M 123.
- 111 va 1, 115 vn 1: F_P has *tempo*.
- 112 vn 1/2: In F_P vn 1 probably inadvertently also has *hervortretend*. – In F_S vn 2 inadvertently has *marc.* (thus in A) and *hervortretend*, but without >; edition follows F_P.
- 114/115 va 1: In F_S only 1st–2nd notes in M 115 have slur, but cf. vn 1 and the following measures; edition follows F_P.
- 117 va 2: \ll in F only from the 7th note; edition changes to match context and M 107.
- 118 va 1: In F_S last note has \gg , but cf. vc 2; edition follows F_P.
va 2: In F_S 1st–2nd notes have additional slur; edition follows F_P.
vc 1: F_P lacks \gg .
- 120/121 vc 2: F_S has additional slur *f*–*e*; edition follows F_P.
- 121 vn 2, va 1: F_P lacks *warm*.
- 121/122 va 1: In F slur is divided at the measure transition; edition changes to match M 123 vn 1.
- 124/125 vn 2: F has slur only to last note of M 124, but cf. vn 1 M 125/126; shorter slurs at both places in A, thus probably left over from an earlier version (moreover, in F_P vn 2 is obviously erroneous here, since the 1st note of M 125 has a slur above rests); edition changes to match M 125/126 vn 1. – F_P has unusually strongly divergent markings from those of F_S (and A): > and *sf* instead of *p* on 1st note; *hervortretend* on quintuplet in M 125.
- 124/125 vn 1, 125/126 vn 2, 128/129 vc 1: F (vn 1/2) and F_S (vc 1) each have slur only to last note of the first measure, but cf. this motif in M 124–129; edition therefore follows F_P for vc 1, and changes vn 1/2 to match it.
- 125 va 2: 5th–6th notes have tie in F, thus in A M 124 f., so probably left over from an earlier reading; edition changes to match M 124.
- 126: In F_{SC1} *steigernd* crossed out with red pencil.
vc 2: In F_P 3rd note notated as *e*[#] instead of *f*.
- 126/127 va 2: F_S has slur only from the 1st note of M 127, but cf. repetition of the figure in M 127; edition follows F_P.
- 126 f. va 2: A, F at M 126 beat 3 and M 127 beat 2 each time have only γ ♩ , thus a duplet, and with ♩ also correspondingly positioned in F_S. The 1943 orchestral version has γ γ ♩ , so that an error is to be presumed in F.
- 127 vc 1: F has one continuous slur on 4th–8th notes (as in vc 2); edition changes to match M 124–126.
- 128: In F_{SC1} *Rascher werdend* crossed out with red pencil and $\text{♩} = \text{♩}$ entered.
vn 2: F_P has *f*.
- 132: F_{SC1} has metronome marking $\text{♩} = 100$ entered in red ink.
- 135: F_S has annotation by Schönberg: 1. *Geige*, 2. *Bratsche und 2. Cello spielen ohne Dämpfer*; 2. *Geige*, 1. *Bratsche und 1. Cello mit Dämpfer*. (1st violin, 2nd viola and 2nd cello play without mute; 2nd violin, 1st viola and 1st cello with mute).
vc 2: F_P has *pp* instead of *p*, thus like the other instruments; but cf. the likewise deviating dynamic of vc 2 in M 144.
- 135 f. va 2: F_P has \ll from the 3rd note of M 135 to the 2nd note of M 136.

- 136, 145: F_{SCI} has *molto* entered in red ink before *rit.* (M 136) and *molto rit.* (M 145) respectively, and continuation strokes up to beat 3 of the following measure. See also the comment on M 145.
- vn 2: F exceptionally has the additional parenthetical indication (*trem.*) at the 1st tremolo note in vn 2 only, but cf. vc 1; indication lacking in A. Since the indication is superfluous and not found at any other tremolo passage, it has not been adopted from F.
- vc 2: In F_P beat 4 has *sehr stark* each time.
- 137 vn 2, va 1, vc 1: Dynamic marking and accent on beat 1 inconsistent in the sources: A has *ff* on the 1st note in vn 2, but *fp* in va 1, vc 1; in F_S vn 2, va 1 have *ff* and \gt , but vc 1 has *fp*; in F_P vn 2 has *ff* and \gt , va 1 *ffp*, vc 1 *fp*. (By contrast, in M 146 in A and F all three parts have *fp*, but are also preceded there by \ll .) Edition changes vc 1 to match vn 2, va 1.
- 138 f., 147 f. va 2: On beat 3 F_{SCI} has *zeitlasen* (in M 138 f. in parentheses) in red pencil, and marked in the margin by a cross.
- 140: F_S has *rit.* at the middle of the measure, but cf. M 149; edition follows or changes in accordance with F_P vn 2, vc 1.
- 140, 149 vc 2: In A and F beat 3 has the rhythm  in M 140 (in F_P with slur), but  in M 149. Since the dynamics also differ, a conscious difference in the parallel passage seems entirely possible, especially since this difference remains unchanged in the 1943 orchestral version. In this version, however, there is a slur on the 1st–2nd notes of the motif and M 149 also has \gt .
- 144: F_{SCI} has *Tempo* entered in red ink.
- 145: *rit.* added in accordance with F_P vn 2, vc 1; see also comment on M 136, 145.
- 146 vn 2: 2nd note in F_P has *p*, but cf. va 1 as well as M 137.
- vc 1: F_S has \gt instead of \gg after 1st *fp*; edition follows F_P.
- vc 2: F_S restates *ff*, 3rd note is erroneously notated as 32nd instead of 16th note, cf. M 137; edition follows F_P. By contrast, in the 1943 orchestral version the error from F_S was corrected by dotting the 2nd note.
- 146/147 vn 1: F_S has one continuous slur to the 9th note of M 147, but cf. the following measure and M 137–139; edition follows F_P.
- 147 va 1: Missing \natural before the last note in F added in accordance with A.
- 150 vn 1: Last note in F_S erroneously *eb*² instead of *c*²; edition follows F_P.
- vn 2: Missing \natural before the last note in F added in accordance with A.
- 151 va 2, vc 2: Missing *ff* on beat 1 in F added in accordance with A.
- 153 vn 2: Slur in F_P erroneously extends to 1st note of M 154.
- va 2: Missing \flat before the 3rd note in F added in accordance with A.
- 154 va 2: In F the last two notes are *bb*¹–*b*¹ instead of *b*¹–*c*² (resulting in a third to the *d*² in M 155 instead of the otherwise usual minor second in this motif), while the pitch is not clearly distinguishable in A; edition corrects it in accordance with M 157.
- 155 va 2, vc 2: F_{SCI} has slur on the 1st–2nd notes of beat 3 entered with a red ball-point pen, in F_P va 2 has a slur on the 1st–3rd notes of beat 3, but cf. analogous passage at M 159 vc 2. The 1943 orchestral version consistently has slurs on the 1st–2nd notes in M 155 and 159.
- 156, 160: F_{SCI} has *hervortretend* above vn 2 as well as \ll in M 156 vc 1/2, both entered in red pencil.
- 160 va 2: A, F erroneously have *p*, but cf. vn 1.
- 162 vc 1: F_P has \ll (probably erroneously as in va 2).
- 164 va 1: F_P has *pppp* instead of *ppp*, and the 1st slur erroneously only to the 5th note.
- va 2: *p* added in accordance with F_P.
- 165 va 1: *f* added in accordance with F_P.

- vc 2: A, F each time have two instead of four notes under one slur on beats 1–2; edition changes to match M 166–168.
- 166: In F_P va 2 has *f* instead of *ff*, vc 1 has *hervortretend* instead of *ff*, vc 2 without *f*.
166–168 va 1: F_P probably inadvertently has whole-measure slurs.
- 167 vn 1: In F_P the 7th note is notated as e^3 (thus as in M 165) instead of fb^3 .
- 171 va 2: *ff* added in accordance with A (F_P erroneously has *f* instead of *ff*).
- 171 f. vc 1: In M 171 F_P has \ll only on beats 3–4, and in M 172 $f \ll$.
- 175: F_{SC1} has metronome marking $\text{♩} = ca\ 80$ entered in red ink.
- 177/178 vc 2: F has slur only to the last note of M 177; edition changes to match va 1.
- 181: F_{SC1} has metronome marking $\text{♩} = ca\ 66$ entered in red ink.
- 184 va 2: \gg added in accordance with F_P.
vc 2: F_P has slur.
- 185–187 vc 1: In M 185 *dim.* added following F_P, which, however, has further indications: M 185 *espr.* and \ll , M 186 \gg , M 187 $\ll\gg$ instead of \gg .
- 188 vn 1: Missing *ff* in F added in accordance with A. F_P has *Sehr breit* and *mit großem Ausdruck* instead of *sehr ausdrucksvoll*.
- 190, 192 vn 1: In F_P 1st note has *p*.
- 191: In the side margin next to M 197 (last measure of the system) F_{SC1} has a large *fp* entered in pencil. Possibly refers to *fp* in M 191 (1st measure of the system), which in F is only found in va 1/2, while vc 2 (like vn 1) only has *f*? The 1943 orchestral version consistently has *f*.
- 202 f. vn 2: Slurs added in accordance with F_P.
vn 2, vc 1: \gt in M 202 beat 3 vc 1 and in M 203 beat 1 vn 2 added in accordance with F_P.
- 202 f., 206 f.: F_{SC1} has downbow markings entered in red crayon in M 202 f. in vn 1, va 1/2, vc 2, and in M 206 f. only in vn 2, vc 1 each time on beats 1 and 3.
- 202–207 vc 2: F_P lacks all \gt .
- 205 vn 1: \gt on 2nd note added in accordance with F_P.
- 207 vc 1: \gt on 1st note added in accordance with F_P.
- 208 vn 2: F_P has \gt instead of a tenuto mark on the 1st note.
- 211: F_{SC1} has abridgement of the concluding note entered with red pencil on beats 3–4, and marked in the margin with a cross: in vn 2, va 2, vc 1/2 ♩ altered to $\text{♩} \cdot \gamma$ (as in the 1943 orchestral version); moreover, in va 1 ♩ is altered to $\text{♩} \cdot \text{♩}$.
- 212 va 1: F_P has *zart*.
- 213, 215 vc 1: 2nd note in F_P lacks \gt each time; slur in M 213 in F and in M 215 in F_P starts already from the 2nd note, but cf. va 2. In A va 2, vc 1 lack \gt , in M 213 slur starts at the 2nd note (no instruction in M 215), thus probably left over from an earlier version; edition changes slur in M 213 to match va 2 and M 215.
- 215 vc 1/2: F_S lacks *sf*, F_P only has *sf*; edition changes to match vn 1/2, va 2.
- 216 va 2: 2nd slur added in accordance with F_P.
- 217 va 1: F_P has one continuous slur from the last note of M 216.
vc 2: F_P has $\ll\gg$, but cf. M 216 vc 1.
- 222, 224 vn 2: F_P has only *ppp* instead of *pppp*.
- 227 f. vc 2: F_S has \gg only in M 228; edition follows F_P.
- 233 f. va 1/2, vc 1: In va 1/2 \ll , in vc 1 \gg added in accordance with F_P.
- 236 va 1: In F 3rd note is e^1 instead of g^1 , but cf. analogous figure in M 237; edition follows A.
va 2: F_P has *zurücktreten*. – F_S has legato slur only from the 3rd note and restates *pp* there, but cf. analogous figure in M 237; edition follows F_P.
- 238 va 1/2: Va 1 in F_S restates \ll on beats 3–4, va 2 in F has \ll only on beats 3–4, but cf. *p* at the entry of vn 1 on beat 3.
- 239 vn 1: F_S has \ll only on the 4th–5th notes (for reasons of space?); F_P lacks \ll .
- 240 vc 1: F has two \ll on the 2nd–6th and 8th–9th notes; edition changes to match M 241.

- 240/241 va 1: F has *innig* and *espr.* in M 240, but cf. vn 1 (in A only vn 1 has *innig*). – F at the measure transition has one continuous slur to the 2nd note of M 241: edition changes to match vn 1. In A, M 240 f. vn 1 and va 1 have one continuous slur each time.
- 240 f. va 2: \succ in M 240 and \prec in M 241 added following F_P; however, \succ there each time is only on the 4th–5th notes.
- 241: F has *cresc.* in vn 1 only at the 3rd note, and it is lacking in va 2 in F_P; edition follows A.
va 1: Missing \succ in F added in accordance with A.
- 241/242 va 1: F_P has one continuous slur, see comment on M 240/241.
- 243 va 1: *f* \succ added in accordance with F_P. In F_S the 2nd legato slur starts already on the 4th note; edition follows F_P.
va 1, vc 1/2: F_{SCI} has \succ entered (va 1) or (vc 1/2) extended to the end of the measure, both in red pencil.
- 244 vn 1: A, F have \downarrow instead of $\downarrow \gamma$; edition changes to match vn 2, vc 1/2. F_{SCI} has the 1st note changed in pencil to $\downarrow \gamma$ (as in the 1943 orchestral version), and marked in the margin by a cross in red crayon.
- 245/246 vn 2: Missing legato slur in F added in accordance with A.
- 246 vn 2, vc 2: $\langle \rangle$ added in accordance with F_P.
- 247 f. vc 2: In F_P the 1st slur extends to the 3rd instead of the 2nd note in M 247, 2nd slur only from the 4th note, but cf. vc 1. – In F_S 2nd slur in M 247 extends only to the 1st note of M 248; edition follows F_P.
- 248 va 1/2: F_{SCI} has *p* changed in red pencil to *pp*.
- 253 vc 1: In F_P beat 3 has pizzicato chord with arpeggio sign, but cf. M 252 vc 2. A has here and from time to time pizzicato chords with arpeggio signs, thereby as playing instruction only *weich* instead of *weich und lang*, thus probably left over from an earlier reading.
- 254 va 2: F_S has \succ only on the 1st–4th notes, in F_P only on the 2nd–6th notes; edition changes to match vn 2, va 1.
- 259 vc 1, 260 vn 1: F_P lacks *cresc.*, vc 1 has *mp*.
259–261 vc 2: F_P lacks \prec in M 259. In M 260 f. *p* has been added in accordance with F_P.
- 262 vn 2: F_P has two $\langle \rangle$.
- 263 vn 1: 2nd slur added in accordance with F_P.
vn 2: A, F lack \sharp before 10th note.
- 264 vc 1/2: *f* added in accordance with F_P.
- 265 vn 1: Last note in F_P has *p* \succ .
- 266: F_S has annotation by Schönberg: *Von hier an die nächsten vier Takte sind "am Griffbrett" zu spielen (alle 6 Instrumente)[,] der 5. Takt wieder gewöhnlich.* (Starting here the next four measures are to be played "on the finger-board" [all six instruments], the fifth measure normal again.) – The 1943 orchestral version (and 1917 one) exceptionally have a fundamentally different playing instruction: *am Steg* (sul ponticello) instead of *am Griffbrett* (on the finger-board).
vn 1: In F, *8va ad lib.* is misleadingly notated above the double stops; in A, it is notated before the lower note of the first double stop and with that clearly referring to the lower octave; edition follows A.
- 266, 269 vc 2: F has *p* instead of *pp* in M 266, and in M 269 *pp* instead of *ppp*; edition changes to match va 2.
- 267 va 2: F_P lacks *pp* and has only one continuous slur; but cf. vc 2 as well as M 266. – \succ added in accordance with F_P.
- 268 vn 2, vc 1: *pp* added in accordance with F_P.
- 268 f. va 2, vc 2: 2nd slur in M 268 in F_P extends only to the last note; in F_S extends only to shortly before the bar line of M 269 (before the line break, thereafter the continuation of the slur is lacking); edition follows A. – In F, M 269 va 2 slur already starts from the 1st note; edition changes to match vc 2.
- 269 f. va 2: *ppp* and *p* added in accordance with F_P.

- 271 f. va 1, 271–273 vc 1: $\langle \rangle$ added in accordance with F_P.
- 272 vn 1/2: F_S (vn 1 also in F_P) already has *poco cresc.* from last note of M 271.
- 274 vn 2: In F, 3rd slur already starts from the third-to-last note; edition changes to match vc 1 as well as M 275 vn 1, va 1.
va 1: Missing *cresc.* in F added in accordance with A.
- 275 va 2: \langle added in accordance with F_P.
- 276 vc 2: F_P lacks $\langle \rangle$, but has double stop with \succ .
- 276 f. vn 1, va 2: In va 2 \succ | *p*; in M 277 vn 1 *p* added in accordance with F_P.
- 277: In F_P \succ in all parts is varied and its extent sometimes strongly divergent from F_S: vn 1, va 2, vc 1 whole measure, vn 2 only at beats 4–6, vc 2 up to M 278; edition follows uniform presentation in F_S (thus also in the 1943 orchestral version), even if these are possibly notated in this manner merely for reasons of space.
- 278 vc 1: A, F lack \natural before the 13th note.
- 281 va 1: In F_S, 2nd legato slur extends only to the 7th note, but cf. preceding legato slur; edition follows F_P. – F_P has \succ only on beat 6.
- 281 f., 285 f. vn 1/2: F_{SCI} has several entries in red pencil, marked in the margin with a cross in green pencil: in M 281, 285 $\langle \rangle$, M 286 \langle crossed out each time, in M 282 in vn 1 only first $\langle \rangle$ is crossed out and *pp* amended to *ppp*. The 1943 orchestral version consistently has \succ instead of $\langle \rangle$.
- 282 vc 2: F_P has whole-measure \langle .
- 283 vn 1: In F_P 7th–8th notes have \succ instead of \langle , but cf. M 288 va 1.
vn 2: Slur on 7th–8th notes added in accordance with F_P.
- 283, 286 vc 1: Slur on 5th–6th notes added in accordance with F_P.
- 284 va 1: F_P has *zart* and *mp*, lacks $\langle \rangle$.
- 284/285 va 1: F_S has slur only to the end of M 284 (before line break, after which the continuation of the slur is lacking), but cf. following slur; edition follows F_P, see also comment on M 281 va 1.
- 285 vn 2: F_S has 1st slur only from the 2nd note, but cf. 2nd slur and vn 1; edition follows F_P.
va 1: In F_P 10th–11th notes have \langle .
- 288 vc 1: F_P lacks \langle .
- 289 vn 2: F_P has 1st slur only to the 5th note. – In F_S 2nd slur extends to the last note, but cf. note repetition; edition follows F_P.
- 290 vn 2, vc 2: F_P lacks \langle . – Slur added in vc 2 in accordance with F_P.
- 291: F_P lacks *p* in vc 2, moreover *cresc.* partially only from beat 3.
- 293 vn 2, vc 1: In F vc 1 has slur to the 3rd instead of the 4th note, and 5th–6th notes without slur; in A both parts are like this, thus probably left over from an earlier reading; edition changes vc 1 to match vn 2.
- 294 vc 2: F_P lacks $\langle \rangle$.
- 294 f. vc 2: *p* and $\langle \rangle$ in M 295 added in accordance with F_P.
- 295 vn 2: F_S has 1st slur only to the 2nd note; edition follows F_P.
- 296 f. vn 2: In F_P at M 296, 2nd slur extends to the last note, next slur starts only from the 2nd note of M 297.
- 297 va 1, vc 1: In F_P 2nd half of measure in va lacks \succ ; vc 1 has \succ instead of $\langle \rangle$.
va 1: In F_S *p* is restated on the 2nd note.
- 298 vc 2: F_P lacks \succ .
- 299 vc 2: Dynamics added in accordance with F_P.
- 301 vn 2: Missing \succ in F added in accordance with A (F_P has \succ).
- 303–308 va 1: F_S lacks ties at all measure transitions except at M 303/304, while F_P consistently has ties. 1943 orchestral version consistently lacks ties; edition follows F_S and changes M 303/304 to match M 304–308.
- 306 vn 2: In F the 5th note erroneously has \sharp instead of \natural ; edition follows A.
- 308 va 2: F has slur to the 2nd instead of the 3rd note, thus deviating from M 304–307; here however there is also a different continuation. The 1943 orchestral version has slur to the 3rd note.
- 309 va 1: F lacks tie, F_P also lacks last slur, while in F_S the last slur already starts at

- the 19th note; edition changes to match vn 2, va 2.
- vc 1: In F slur on the 8th–18th notes is divided as 8th–10th and 11th–18th notes, but cf. vn 1 (where however the slur in F_p inadvertently starts already from the 7th note); edition follows A (where however the slur in vn 1 starts only at the 11th note). – In F 14th note erroneously is *d* instead of *e* (cf. vn 1); edition follows A.
- 310 va 2: In F_p legato slur is divided as 1st–4th and 6th–10th notes.
- 310, 312, 314 vc 1: F_S in M 310, 312 as well as in M 314 on beats 1–2 each time has all seven 16th notes under a slur; but cf. the same motif in M 315 vn 2 with its three slurs (1st–3rd, 4th–5th, 6th–7th notes). In F_p vc 1 also has three slurs each time, which fits together better with note repetitions on the 5th–6th notes of the motif; edition therefore follows F_p.
- 312 vn 1: In F_p 1st note has >.
- 314 vn 1: In F slurring obviously erroneous: one continuous slur on the 7th–13th notes, including a slur on the 10th–11th notes; edition follows A, which also corresponds to the slurring in M 310, 312, 314 vc 1 and M 315 vn 2.
- va 1: F_S has additional slur on 4th–5th notes; 2nd slur in F_p divided as 4th–5th and 6th–10th notes; edition follows A.
- 315 vn 2: In F_p 8th note has >.
- vc 1: Missing 1st slur in F added in accordance with A.
- 316 vn 2: F has slur on beat 3 only from the 2nd note; edition follows A.
- 318 vn 1: In F_p legato slur starts only from the 3rd note.
- va 1, vc 1: F_p has slur at beat 2 to the following eighth note.
- 319 vn 1: In F_p 2nd legato slur already starts from the 7th note.
- vn 2, va 2: In F_p last note each time has slur to the 1st note of M 320.
- 320 vn 1: Missing *p* in F added following A (where however vn 1, as well as vc 1 M 321, has *espr.*).
- vc 1: F_p lacks *dolce*.
- 321, 324 vn 2: F has two conspicuous deviations from A: last three notes $f^1-f^1-gb^1$ in M 321 (thus inadvertently like beat 2?), but cf. harmony as well as analogous passages in M 324, 326; M 324 beat 4 has all four notes under one slur and the last two notes as $g^1-c^{\sharp 2}$ (thus inadvertently analogous to beat 3?), but cf. analogous passage at M 322 beat 2. Since a deviation from the otherwise strict repetition of M 320–322 beat 2 at M 322 beat 3 to M 324 is very improbable, an error in the model of F has to be presumed; edition therefore follows A, see also comment on M 327 f.
- 322 vc 2: *p* added in accordance with F_p.
- 323/324 vc 1: F_S has slur only to the last note of M 323 (before line break, after which the slur continuation is lacking); edition follows F_p.
- vc 2: In F_S instead of continuous <, M 324 restates <, while in F_p only M 323 has <<; edition changes to match M 326.
- 323, 325 vc 2: In F_p 1st–2nd notes have slur each time.
- 324 vn 2: F_S has 4th slur only to the 10th note, but cf. M 322; edition follows F_p.
- vc 2: In F_S 2nd–3rd notes have additional slur, but cf. M 322; edition follows F_p.
- 327 f. vn 2: F has two conspicuous deviations from A: M 327 has the last three notes $f^1-f^1-a^1$, but cf. analogous passage in M 329; in M 328 the 2nd note has \natural instead of \sharp , but cf. the otherwise consistent semitone step to the following note in this motif. Presumably error in the model of F, edition therefore follows A.
- 328: F_S exceptionally has *steigernd* only in vn 1, while in F_p it is in all instruments except vc 2; edition changes to match M 325.
- 328 f.: F has two whole-measure <<; F_S lacks << in M 328 va 1, M 329 vc 2, F_p lacks << in M 328 vn 2; edition changes to match M 326 f.
- 330 va 1: In A, F and the 1943 orchestral version the last note of the descending figure is eb^1 , thus at the interval of a tenth

with the 1st note g^b . However, M 330 f. otherwise always has the interval of an octave, so one expects g^b here. Possibly a scribal error by Schönberg?

332–336 vn 1: F has in M 332–335, under two long slurs, each time over six quarter-notes, additional shorter slurs: in F_S at M 332/333 there are slurs on the 1st–4th and 5th–6th notes, while in M 334/335 notes are slurred in pairs; F_P in both passages has notes slurred in pairs; edition follows F_P. – At M 335/336 F_P has, under a long slur on four quarter-notes, additional slurred pairs.

333 vc 1: In F_S 1st–2nd notes have additional slur (inadvertently like 8th–9th notes?), but cf. M 334.

336 vc 1: In F slur starts from the 2nd note, but cf. preceding measures; edition follows A.

336/337: F_S exceptionally has a normal bar line before the key change (thus also in A, where this was however not yet systematically notated); F_P correspondingly has a double bar line (as usual before a key change); edition follows F_P.

338: F exceptionally lacks (in the new section) a tempo marking after *rit.*, possibly an oversight in the model? A has, after correction, on a newly written-out leaf for M 338–344: *Sehr breit mit großem Ausdruck* (very broad with great expression). F_{SC1} has *Sehr breit* entered in red ink at M 338, see also comment on M 345. vn 2, vc 1/2: In F_P vn 2 has only one long <, vc 1 lacks the first <, vc 2 has < only in the 2nd half of the measure.

338 f. vn 2, vc 1: The 1943 orchestral version (also that of 1917) exceptionally has fundamentally divergent articulation



see also comment on M 391 f.

344 f. va 1, 345 f. vn 2: In F_P va 1 has *mf* <> instead of *mp*. – In F vn 2 has *espr.* instead of *ausdrucksvoll*, A lacks indication; edition changes to match

va 1. – In F_S va 1, in F_P vn 2 slur extends to last instead of penultimate note; 1943 orchestral version consistently extends slur to penultimate note.

345: F_{SC1} has *etwas ruhiger* entered in red ink.

346 va 1: F has slur only to the penultimate note; edition changes to match vc 1 as well as M 345 va 2, vc 1. A has slur in all four passages only to the penultimate note, probably left over from an earlier reading.

347 vn 2, vc 1: F_P has *pp* (vn 2) and *p* (vc 1) respectively.

347/348 va 1: Missing tie in F added in accordance with A.

348 vn 1: F_P extends 1st legato slur to the 5th note, 2nd legato slur only starts from the 7th note.

349 vn 2: 1st slur added in accordance with F_P. – F_P erroneously has *espr.* (as in va 1).

356 vc 1: 1st note in F erroneously has >, thus like the other parts; but cf. M 357 f.

359 vn 1: In F_P 7th and 10th notes have >.

va 1: In F_S, slur extends to the last note, but cf. note repetition; edition follows F_P.

vc 2: > added in accordance with F_P.

360 vc 1: In F_S 1st slur extends to the penultimate note, and lacks 2nd slur; but cf. va 1 as well as M 361 f.; edition follows F_P.

360 f. vn 1: F_P has only < in M 360, 1st note in M 361 has <>.

361 vn 2: F_P has tie to M 362.

va 1: < added following F_P (there only on the 2nd–4th notes).

363 vn 2, va 1: In F_P vn 2 has > instead of *dim.*; va 1 lacks *dim.*

364 vn 1: In F_S slur only starts from the 2nd note; edition follows F_P. – F_P lacks <.

vn 2, va 1: F_P lacks > on the 1st note.

vc 2: > added in accordance with F_P.

367 vc 2: F_P lacks *dolce*.

370 vn 1: Slur divided in F_S as 1st–3rd notes and 4th–6th notes, but cf. M 374; edition follows F_P.

377 vn 1: In F 7th note is erroneously g^2 instead of bb^2 , cf. analogous passage in M 373; edition follows A.

- va 1: In Fp 17th note is e^1 instead of g^1 . – In F instead of third-to-last note double-stop c^1/bb^1 , in A only c^1 . Even if the double-stop is easily playable, it stands out so conspicuously from the musical context that an error in F may be suspected; edition therefore follows A. Since the error can most likely be explained by a poorly legible passage resulting from correction of the models, one could assume that the original reading was supposed to be altered from c^1 to bb^1 , making bb^1 the definitive reading.
- 378 va 2: F_S has *p* only on beat 3; F_P has *pp* on beat 1, $\langle \rangle$ on beats 3–4.
vc 2: Missing *p* in F added in accordance with A.
- 378, 380 vn 2: In F_P beats 3–4 additionally have six slurred notes each time.
- 378 f. vc 2: In F_S legato slur already starts from double-stop (as does M 379 in A); edition follows F_P.
- 381 vn 1: F_P has *p*. – F_S has slur erroneously only to the 5th instead of the 6th note; edition follows F_P.
va 1: \sharp before the 4th note added in accordance with F_P.
vc 2: A lacks dynamics (thus *p*, see comment on M 378 vc 2); F, on the other hand, has *f* before $\langle \rangle$, thus louder than all the other parts, which seems to be a mistake (cf. also M 385 f.). Edition therefore follows A.
- 382 va 2: 2nd $\langle \rangle$ added in accordance with F_P.
- 382, 385 vc 1: F_S has superfluous $\langle \rangle$ in the 1st half of the measure (inadvertently as in vc 2?).
- 383 vc 1: $\langle \rangle$ added in accordance with F_P.
- 385 vn 2: A, F have slur only to the 4th note; edition changes to match M 382, 384, 386 vn 1.
vc 1: In F_S slur already starts from the 2nd note; edition follows F_P.
- 386 vn 2: F has slur only to the 5th instead of the 6th note, but cf. M 381, 383, 385 vn 1; edition follows A.
- 388 vn 2: \sharp before the 5th note added in accordance with F_P.
va 2: Missing $\langle \rangle$ in F added in accordance with A.
vc 1: In F_S 2nd slur inadvertently starts only at the 4th note; edition follows F_P.
- 389 vn 2, va 2: F has several conspicuous differences from A: in vn 2 the 9th note is bb^1 (thus like the 10th note), in F_P the slur here is additionally divided (probably due to the note repetition); by contrast, A has e^2 . In va 2 the 10th note is bb^1 and the 13th note a^1 , but A has eb^1 and eb^2 . Since all three readings conspicuously differ from the other figuration in vn 2 and va 2, they do not seem logical; therefore the edition follows the logical reading of A here. On the other hand, a (triple) scribal error in the model of F is hardly likely. Most likely an intentional change (for the avoidance of e or eb^2) is to be assumed, which possibly produced a difficult to read correction in the model for F. It cannot be ruled out that F has the definitive reading.
- 390 va 2: F_P has $\langle \rangle$.
- 391 f. va 1, vc 1: The 1943 orchestral version (also that of 1917) exceptionally has fundamentally divergent articulation



see also comment on M 338 f.

- 393 va 2: \rangle added in accordance with F_P.
- 395 va 1/2: F_S has *sf* instead of *sfp*. F_P has varying indications in all parts: vn 2 *f*, va 2 *sf*, vc 1/2 *fp*; edition follows or alters in accordance with F_P va 1.
va 1: F_P lacks \flat before upper note in the 1st chord.
- 395 vc 2, 396 vc 1/2: \rangle added in accordance with F_P.
- 396 va 2: Missing \rangle in F added in accordance with A.
- 400 va 2: $\langle \rangle$ added in accordance with F_P.
vc 2: F_S has additional slur on 1st–2nd notes.

410 vc 1/2: Missing \llcorner in F added in accordance with A.

411 f. vn 1/2: \llcorner in F_P only from M 412.

412 vc 2: \ggg added in accordance with F_P.

417 f.: F_S has (due to lack of space) \gg in M 417 instead of \ggg in M 417 f.; edition follows F_P (where, however, vn 1 lacks indication, and vc 1 has $\llcorner\gg$ instead of \gg).

418: Position of the \frown is contradictory in the sources: in A on the last note, in F_S posi-

tioned between the last note and the ξ , in F_P largely (vn 1/2, va 1, vc 1) on ξ (thus also in 1943 orchestral version); however, in vc 2 it is already on the note, in va 2 on the note and on ξ ; edition follows or alters in accordance with F_P.

Munich, autumn 2023

Annette Oppermann